



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

185 (22.4.1910) Abendblattt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-141288](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-141288)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

70 Pfennig monatlich,
Einzelpreis 30 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 2/3 S. 88 pro Quartal,
Einzelpreis 8 Pf.

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Inserate:
Die Colonie-Belle . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 30 „
Die Reklame-Belle . . . 1 Wort

Gefestete und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 185.

Freitag, 22. April 1910.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
12 Seiten.

Die Verwickelung der englischen Verfassungskämpfe.

Von unserm Londoner Korrespondenten

+ London, 20. April.

Mit der im Unterhause eröffneten Erörterung der gegen das Oberhaus gerichteten Resolutionen hat der verhängnisvolle Kampf zwischen Lords und Gemeinen im Ernste begonnen. Den Kern der Streitmasse bildet die zweite Resolution, nach welcher jede Bill, die vom Hause der Gemeinen in drei aufeinanderfolgenden Sitzungen angenommen und vom Hause der Lords in denselben Sitzungen verworfen worden ist, nach Erklärung der königlichen Zustimmung Gesetzeskraft erlangen soll, vorausgesetzt, daß zwischen dem Datum der Vorlegung der Bill im Hause der Gemeinen und dem Datum, an welchem das Haus der Gemeinen sie zum dritten Male angenommen hat, wenigstens zwei Jahre verfloßen sind. Daß die Mehrheit des Unterhauses dem Regierungsantrag zustimmen wird, darf als selbstverständlich angesehen werden. Nicht zweifelhaft aber ist es ebenso, daß das Haus der Lords eine Resolution verwerfen wird, durch die sein bisheriges absolutes und endgültiges Veto in ein Veto mit lediglich provisorischer und aufschiebender Kraft verwandelt werden soll.

Man wird dennoch fragen: Was wird sich weiter ereignen, nachdem das Haus der Lords dem Hause der Gemeinen den Festbescheid hingeworfen hat? Natürlich läßt sich diese Frage nur insoweit beantworten, als die unmittelbare Folge des vorausgesetzten Verfahrens des Oberhauses in Betracht kommt. Einen Anhalt hierfür liefert die vom Premierminister Asquith am 14. April abgegebene Erklärung, worin er es als die Absicht der Regierung bezeichnet, im Fall der ablehnenden Haltung des Hauses der Lords „der Krone über die zu tuenden Schritte Rat zu erteilen“, der noch während der Dauer des gegenwärtigen Parlaments die Infragestellung der Resolutionen ermittelten könnte. Obwohl Mr. Asquith die Einzelheiten des der Krone zu erteilenden Rates nicht erläuterte, so weiß man doch, was darunter zu verstehen ist. Nämlich, daß er dem König als Ausweg aus der konstitutionellen Notlage die Schaffung von 400 neuen Peers empfehlen wird, um im Oberhause eine willige Mehrheit zugunsten der strittigen Resolutionen zu erlangen. Da die Wähler bei den letzten Parlamentswahlen mit dem Inhalt dieser Resolutionen nicht bekannt waren, so kann die Regierung sich nicht darauf berufen, daß sie vom Volke eine ausdrückliche Ermächtigung zur tatsächlichen Nichtigmachung des Vetos des Oberhauses erhalten hat, und es wird daher nicht angenommen, daß der König sich bereit zeigen wird, von seiner Prärogative zugunsten der von der Regierung neuerdings formulierten Resolutionen Gebrauch zu machen und einen Massen-Peersschub auszuführen. Offenbar nimmt auch der Premierminister es selber nicht an. Denn in der erwähnten Erklärung vom 14. April stellte er die eventuelle

Auflösung des gegenwärtigen Parlaments in Aussicht und sprach die Voraussetzung aus, daß der König ihm schon im voraus für das neue Parlament die gewünschten „Bürgschaften“ geben würde. Sollte der König diese „Bürgschaften“ verweigern — was ja wahrscheinlich ist, da er sich kaum für den sehr möglichen Fall wird binden wollen, daß die Regierung mit einer abermaligen verminderten Mehrheit aus dem Wahlkampf hervorgeht —, so wird das Asquithsche Kabinett zurücktreten und einer von dem Oppositionsführer Balfour zu bildenden Verwaltung die Regierungsgeschäfte überlassen. Ohne eine Mehrheit im Parlament zu regieren, wird natürlich Herr Balfour unmöglich sein, und es würde ihm daher nichts übrig bleiben, als an die Wähler zu appellieren, zwischen Lords und Gemeinen zu entscheiden.

Es ist indes nicht vorauszusetzen, daß es sich bei den Neuwahlen ausschließlich um die Frage handeln wird, ob das Haus der Lords seines absoluten Vetos entkleidet werden soll oder nicht. Lord Rosebery hat zwar sowohl an die liberale, wie an die konservative Partei die dringende Anforderung gerichtet, von den Wählern einzig und allein eine Entscheidung über diesen Verfassungskampf zu fordern, damit nicht durch die Vermischung anderer Fragen Verwirrung erzeugt und eine klare Befundung des Volkswillens über die für das Wohl und Wehe Englands so wichtige Frage, ob das Ein- oder das Zweikammersystem Geltung haben soll, unmöglich gemacht werde. Aber dieser Vorschlag ist von beiden Parteileitungen rundweg verworfen worden. Keine Partei, so erklären die Tories, darf sich bei einem Wahlkampf von vornherein in die Defensive verziehen lassen, und die konservative Partei muß neben der Verteidigung des Vetorechts des Oberhauses den Wählern gleichzeitig ein konstruktives Programm bieten, indem sie der Freihandelspolitik der Liberalen, dem „revolutionären“ Budget u. d. d. m. Schatzkanzler Lloyd George angestrebten Verstaatlichung des Grund und Bodens gegenüber entschlossen den Schutz der britischen Industrie, die Erschließung neuer Einnahmequellen durch Tarifreformen und die Beseitigung der Uebel eines übermäßigen Großgrundbesitzes durch die Schaffung eines englischen Bauernstandes auf ihre Fahne schreibt. Was die liberale Regierung anbetrifft, so könnte auch sie dem Rate Lord Roseberys nicht Folge leisten, selbst wenn sie es wünschte und in der Theorie damit übereinstimmte. Durch die Zusammenlegung ihrer parlamentarischen Befugnisse ist sie gezwungen, in ihrem Wahlprogramm den Verfassungskampf mit anderen Fragen zu verquiden. Die irischen Nationalisten, ohne deren Unterstützung die Regierung machtlos wäre, haben dem Premierminister das Versprechen abgerungen, daß die erste Bill, die er dem Parlament nach der Beseitigung des absoluten Vetorechts des Oberhauses vorlegt, eine Gomereulibill für Irland sein wird, die dem Lande Selbstverwaltung bringen soll. Gleichzeitig fordern die walfische Radikalen, daß die Entstaatlichung der Kirche von England im Fürstentum Wales eine Stelle im Wahlprogramm der Regierung findet; ebenso bestehen die Nonkonformisten auf der Einbringung einer ihnen günstigen Schulbill, und die Stimmen der Temperenzler sind nur gegen das Verprechen von Hebräisiergegen den Ausschank geistiger Getränke zu haben.

Zu alle dem muß man berücksichtigen, daß abstrakte Verfassungsfragen bei dem Durchschnittswähler in England nur wenig Anteilnahme erwecken. Ihm stehen konkrete Fragen, die ihn unmittelbar betreffen, stets im Vordergrund des Interesses. Daß also das Ergebnis der nächsten Parlamentswahlen wirklich ein klares Bild des Volkswillens über die Verfassungsfrage geben wird, läßt sich nicht erwarten. Die Hauptfrage, deren Entscheidung für die politische und soziale Entwicklung Englands von ungeheurer Tragweite sein muß, wird man neben dem Streit um Tarifreformen, um Gomereul usw. mehr oder weniger aus dem Auge verlieren, und aus diesem Gewirr der Fragen wird für die Regierung kein entschiedeneres Mandat hervorgehen, als sie es bei den letzten Wahlen erlangte, sodaß sich auf geraume Zeit hinaus kein Ende der Verfassungskämpfe im Parlament wird absehen lassen.

Die Reichsversicherungsordnung.

Von Herrn Regierungsrat Holzward, Mannheim.

(Auszug aus dem am Freitag, 8. April, im Volkswirtschaftlichen Abend in Mannheim gehaltenen Vortrag.)

IV.

4. Leistungen der Krankenversicherung.

Was die Leistungen der Krankenversicherung anlangt, so konnte den von manchen Sozialreformaten gewünschten Erweiterungen der Kostenleistungen, wie Erhöhung des Krankengeldes, umfassendere Ausdehnung der Wochenhilfe, Gewährung gewisser Leistungen, insbesondere auch an Familienangehörige der Versicherten u. dergl. m. nicht entsprochen werden, doch wird allgemein für die bereits bisher zwangsversicherten Kategorien der durchschnittliche Tagesverdienst als Bemessungsgrundlage für das Krankengeld — Grundlohn — eingeführt und damit der für die Gemeindefrankenversicherung geltende meist niedrigere ortsübliche Tagelohn als Bemessungsgrundlage beseitigt.

Weiterhin wird die Dauer der Wochenhilfe von sechs auf acht Wochen erhöht, und das Sterbegeld jetzt allgemein gewährt.

An freiwilligen Leistungen führt der Entwurf neu ein bei der Wochenhilfe ein Stillgeld in Höhe des halben Krankengeldes für 12 Wochen, ein erfreuliches Zugeständnis an die Mutterchuttbefreiungen. Eine abweichende Regelung der Kostenleistungen haben die neu in die Versicherung einbezogenen Kategorien der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, der Diensthöher, der nichtständig Beschäftigten und der beim Wandergewerbebetriebe tätigen Personen, sowie der Hausgewerbetreibenden erfahren.

Als Bemessungsgrundlage für das Krankengeld ist der vom wirklichen Tagesverdienst abweichende Ortslohn — Durchschnittslohn gewöhnlicher Tagelöhner am Ort — gewählt.

Das Krankengeld kann für die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. März, oder für einen Teil dieser Zeit bis auf 1/4 des Ortslohnes herabgesetzt und demgemäß der Kostenbeitrag ermäßigt werden.

Wilder und wilder tobt der Kampf. Enger und gedrängter wird die Umschlingung der Motive, die wie drohende Ungeheuer aus der Tiefe steigen, von den Hörnern in brüllendem Klang aufgenommen werden, um wie zischende Schlangen in den Holzbläsern in die Höhe zu schellen. Nun tritt Ruhe ein. Es folgen die Bilder des Lebens. Unendlich zart, wie der Kindheit Traum, hebt die Musik an. Ein wunderbares, breites Thema im wechselläufigen Spiel der Holzbläser und Solostreicher, begleitet von zart wogenden Figuren der zweiten Geigen oder Bratschen, gefüllt von leisen Akkorden der Fagotten und Violoncelli oder Holzbläser.

Allmählich wird der Klang voller und blühender, besonders nach dem Eintritt des Triolenmotivs in den Holzbläsern und Hörnern, das wie ein Ruf zum Lebenskampf klingt, und sich mit dem vorhergehenden Thema in stetig wachsender Polyphonie verbindet. — Nun der letzte Kampf. Ein kurzes, erschütterndes Aufbläuen des Orchesters, wie bei der ersten Kampfszene, nur gedrehter und klarer; der Tod hat gesiegt. Da taucht wie aus lichten Nebeln ein liebliches, leuchtendes Bild empor, auffallend aus dem tiefen langen Orgelpunkt, dem C der Fäße, Tuba, Fagotte und Pauke. Aus weiter Ferne steigt feierlicher Glockenton. (Zamiat.) Der Hörner Klang legt in der Tiefe zuerst ein, die Holzbläser mischen sich ihm. Lichter und leuchtender werden die Farben. Die Motive nehmen feste Gestalt an und strahlende Helle bricht herein. Das volle Orchester rauscht auf; Hörner, Trompeten und Fagotten singen das Lied der Erlösung in brüllendem Schall, getragen von breiten Akkorden der übrigen Bläser und der in lichtäthernden Tremolos aufgelösten, geteilten Streicher. Das Ganze durchwogt von unten auf, und abwallenden Akkorden arpeggieren der Farben. Höher und höher steigt das Himmelsbild, um schließlich in lichten Fernen verhallend zu verabschieden.

Die Eigenart der Polyphonie, das aus dem Sinne, dem Inhalt sich ergebende Zusammen- und Auseinanderwirken der verschiedenen handelnden Themen und Motive, ihr Werden, Sich-

Seniileton.

Richard Strauß.*)

Von Prof. Dr. Fritz Volbach.

Richard Strauß war es, der als der erste und als der Größte den Weg in dieses Reichland der Kunst gefunden. In seiner Ton-dichtung „Tod und Verklärung“ hat er zugleich das vollendetste Muster dieses neuen Stils hingestellt, als das Werk, welches den Geist, das Empfinden der Zeit am schärfsten ausdrückt. Ein Werk subjektiver Art, dessen Programm nur den Zweck hat, durch bestimmte Bilder unsere Phantasie in ganz bestimmter Richtung zu erregen, sie fähig zu machen, das zu empfinden, was hinter diesen sichtbaren Vorgängen geheimnisvoll sich offenbart. Der Inhalt des Programms ist kurz folgender: Der Tod ist an das Bett des Kranken getreten und hat mit ihm gerungen. Nun ist eine Pause im Kampfe eingetreten. Der Schlummer hat sich auf den Wäden herabgelassen und sein Antlitz durch ein Lächeln verklärt. Im Traume sieht er sein Leben mit all seiner Freude, all seinem Leid an sich vorüberziehen. Seine glückselige Kindheit tritt ihm vor sein inneres Auge, er sieht sich als Jüngling Kräfte ähndend und erprobend, die Zeit des Männerkampfes mit seinem Glück und Leid steigt empor, alles, was er im heiligen Drange je gesucht und erstrebt mit heiligem Sehnen. Da erdröhnt der letzte

Schlag von des Todes Eisenhammer. Das Lied ist aus. Aber aus des Himmels Höhen tönt dem Entschwebenden entgegen, was er sehnd hienieden vergeblich gesucht: Welterlöschung. Das selbe, worum Tristan und Isolde beten: „Nacht die Nacht dem Tage weichen.“ — Antwort ein Vorwurf, überreich an musikalischen Momenten, aber auch formbildend. Die natürliche Entwicklung und Steigerung in den Bildern des Lebens lassen sich ohne weiteres übereinstimmend musikalisch entwickeln. Das zweiseitige Ringen des Todes in seiner majestätischen Größe alleiert das Ganze von selbst, und die Apotheose bildet den natürlichen, wirkungsvollen Schluß. Zugleich aber bieten diese Bilder einen reichen Wechsel der Stimmung, einheitlich zusammengefaßt durch die ganz eigenartige Situation, die sie der realen Wirklichkeit entzieht und in eine ideale versetzt, als eine Vision, die der Tod zur Wahrheit macht. Damit ist denn auch der Grundton desoloris gegeben, in den die einzelnen Bilder eingeschaut werden müßten. Und Richard Strauß findet für diese neue Welt des Empfindens mit genialer Kunst die neuen Farben, Farben von nie gesehener Eigenart und doch das Ganze so unendlich harmonisch und natürlich, wie es nur der wirkliche Ausdruck des Empfindens sein kann. — Der Todeskampf hat ausgefesselt, nur noch ein unruhiges Jucken und Bohren des Herzens, ganz leise, kaum vernehmbar. Lächeln des Traumes, leise, wehmütige Motive der Holzbläser, begleitet von verklingendem Hornklang und füllenden Hornakorden, ein Bild der Kinderanhschuld. — Und neuer Todeskampf; ein wildes, fieberhaft erregtes Bild in düsteren Farben. Ein Motiv von furchtbarer, drohender Macht, wie der allmächtige Tod, steigt aus der Tiefe der Fäße unheimlich empor. Todesfurcht läßt die Pulse jagen. (Holzbläser.) Tremolosaufzüge der Geigen aber steigern die Erregung. So stürmt das Ganze empor zu dem mächtigen Hauptthema dem Thema der Majestät des Todes, im vollen Orchester

*) Den obenstehenden Aufsatz entnehmen wir dem soeben erschienenen 208. Bändchen der Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt“: Das moderne Orchester in seiner Entwicklung. Von Prof. Dr. Fritz Volbach, Musikdirektor an der Universität Erlangen (Verlag von V. G. Teubner in Leipzig). Preis geb. M. 1.—, in Leinwand geb. M. 1.25, das zum ersten Male einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Orchestrierung gibt.

Ferner soll erweiterte Krankenpflege, d. h. freie Krankenhausbehandlung auf alle mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitsfälle zugelassen werden, ebenso auch für Diensthöfen.

Die unständigen Arbeiter, d. h. solche, deren Beschäftigung im Voraus durch den Vertrag oder die Natur des Gegenstandes auf weniger als 1 Woche beschränkt ist, haben sich selbst zur Kasse anzumelden und ihren Beitragsanteil einzuzahlen, während jener der Arbeitgeber vierteljährlich vom Kommunalverband gezahlt wird und auf alle Einnahmen wieder umgelegt werden kann.

Von der Erhebung von Beiträgen für Unständige kann ganz abgesehen werden, in welchem Falle ihnen bloß Krankenpflege — Arzt und Arzneien — und den Angehörigen ein Sterbegeld im Betrag von M. 30 zusteht.

Arbeitgeber haben kein Stimmrecht, Versicherte ohne Beitragsleistung auch nicht.

Nur die von Ort zu Ort mitgeführten Personen, nicht die Wandergewerbetreibenden selbst sind zwangsversichert. Für die Geltungsdauer des Wandergewerbescheins, d. i. in der Regel auf ein Jahr, sind die Beiträge im Voraus seitens des Arbeitgebers an die zuständige Landkrankenkasse zu entrichten und darf der Wandergewerbeschein nur auf Vorlage einer Bescheinigung über die Zahlung der Beiträge ausgestellt werden.

Der Unternehmer darf die Hälfte der Beiträge durch Wohnzusage wieder einziehen. Die Mittel für die Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden werden teils durch Zuschüsse der Auftraggeber, teils von den Hausgewerbetreibenden selbst und ihrer hausgewerblich Beschäftigten aufgebracht. Der alle 4 Jahre durch den Bundesrat festzustellende Auftragszuschuß ist bis zum 31. Dezember 1914 auf zwei vom Hundert des dem Hausgewerbetreibenden bezahlten Entgelts für geleistete Arbeit festgesetzt.

Durch statutarische Bestimmung des Kommunalverbands kann angeordnet werden, daß die Kosten der Versicherung der Hausgewerbetreibenden der Kommunalverband noch Abzug des Auftraggeberanteils bezahlt, so daß die Versicherten von der Beitragsleistung befreit bleiben, in welchem Falle sie auch nur Anspruch auf ermäßigte Krankenleistungen wie die Unständigen haben.

5. Freie Hilfskassen als Ertragkassen.

Die bestehenden Hilfskassen sind, sofern sie mindestens 1000 Mitglieder zählen, als Ertragkassen nach wie vor anerkannt, neue sollen nicht mehr zugelassen werden. Jeder Versicherte muß trotz der Mitgliedschaft bei der Hilfskasse bei der zuständigen Pflichtkasse angemeldet werden; hier ruht dann auf seinen Antrag die Versicherung während der Dauer der Mitgliedschaft bei der Hilfskasse.

Der Arbeitgeber hat nunmehr auch für diese Mitglieder seinen gesetzlichen Beitragsanteil an die zuständige Pflichtkasse zu bezahlen, ohne daß diese Gegenleistungen übernimmt.

6. Kassenaufsicht.

Die Aufsicht über die Kassen liegt grundsätzlich dem Versicherungsamt zu — bisher Gr. Bezirksamt bezw. Bürgermeisterei — gegen dessen Anordnungen die Beschwerde an das Oberversicherungsamt gegeben ist. Streitigkeiten werden unter Ausschluß der bisher zuständigen ordentlichen und Verwaltungsgerichte in I. Instanz durch Spruch- oder Beschlufsausschuss des Versicherungsamts, in II. Instanz durch das Oberversicherungsamt bezw. Reichs- oder Landesversicherungsamt entschieden. Damit hört auch die Tätigkeit der hiesigen städtischen Arbeiterversicherungscommission auf.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. April 1910.

Alerikal-agrarische Bündnisse.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ schreibt:

Wie wir nachträglich von unseren Freunden erfahren, hat der Geschäftsführer des Bundes der Landwirte, Herr Wühl, imma auf der Versammlung des Bundes der Landwirte in Borken mitgeteilt, daß im Kreise Warburg ein gemeinsamer Kandidat zwischen dem Bund der Landwirte und Zentrum gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Köhne aufgestellt werden wird. Es ist dies ein neuer Beweis dafür, daß

bereits die Unterhandlungen zwischen Bund der Landwirte und Zentrum in den einzelnen Kreisen weit gediehen sind. So ist ja auch bereits in der Rheinpfalz nach bislang unüberhörtlichen Meldungen für die nächsten Wahlen ein ebensolches Bündnis zustande gekommen.

Die „Nat. Lib. Korresp.“ irrt, was die Pfalz betrifft. Die pfälzischen Bündler bestreiten über ein Bündnis mit dem Zentrum für die kommenden Wahlen zum Kampfe gegen alles, was liberal ist, Beschluß gefaßt zu haben. Der Wert dieses Dementis ist aber nicht sehr groß. Was nicht ist, kann noch werden. Der Beschluß ist noch nicht gefaßt, sollte also das Dementi der pfälzischen Bündler lieber lauten. Die beiderseitigen Sympathien sind ja wohl groß genug, um das Bündnis zustandezubringen. Im übrigen glauben wir nicht sehr zu gehen, wenn wir erklären, die gegenseitige Fühlungnahme zwischen Bündlern und Zentrum in der Pfalz ist im vollen Gange, zu beschließen hat sie sich freilich noch nicht verstanden; das wird auch aus sehr naheliegenden Gründen zurzeit noch nicht für opportun gehalten, man war in den pfälzischen Bündlerkreisen nicht schlecht erschrocken, als ihre löblichen Absichten, die noch kaum über die ersten einleitenden Schritte hinweggekommen waren, von München her in die Öffentlichkeit gebracht wurden und nun gar schon als vollendete Tatsache, und also besahe man sich die gewarnten Liberalen zu beruhigen. Das war wohl der Zweck des Dementis, das man der „Frankf. Bg.“ anvertraute. Wir denken, wenn die pfälzischen Liberalen gut beraten sind, beachten sie derartige Dementis möglichst wenig, deren tatsächlichen Zweck eine blinde Frau mit dem Stock fühlt, sondern richten sich bei Zeiten auf einen ernsten und schweren Wahlkampf gegen die mit dem Zentrum koalitierten Bündler ein — auch wenn diese noch so viele Dementis — aus der Luft greifen, um in ihrem eigenen Dementiergarn zu reden.

Die Regierung bleibt fest,

versichert der Berliner Korrespondent der „Magdeb. Bg.“: Durch die letzte Sitzung der Wahlrechtskommission des Reichstages ist die besondere Gewährung des Wahlrechts durch die Schulpflicht einer Zweidrittelsmehrheit gefallen. Ferner ist die Privilegierung der „Kulturträger“ in größerem Umfange wieder hergestellt; es ist also bis zu einem gewissen Grade die von Ministerpräsidenten besagte Lücke ausgefüllt worden. Dagegen ist die Forderung der Vermittlung über die Steuererleichterung kein wirkliches Entgegenkommen. Der Kaiser hat bekanntlich den ursprünglichen Antrag des Grafen Behr, der Verteilungsbegrenzung bis zu 10 000 und 20 000 Einwohnern vorzuziehen, für eine angemessene Grundlage erklärt; der Beschluß der Kommission bleibt aber bei einer Stufe von 5000 Einwohnern stehen. Der Kaiser kann, wenn er folgerichtig handeln will, garnicht anders, als gegenüber diesem Beschlusse auf seinem früheren Standpunkte beharren, und wie wenig unsere Regierung entschlossen ist, das auch seine unverhohlene Absicht. Diese Festigkeit ergibt sich aus dem ganzen Vorgehen des Kaisers als notwendige Konsequenz. Erst sehr spät und erst nach sorgfältiger Erwägung der Sachlage ist er dazu gekommen, für die Annahme der veränderten Vorlage durch die Regierung bestimmte Bedingungen zu stellen. Er hat dabei das ihm gewiß nicht leichte Opfer gebracht, daß der direkte Wahl, die der Steuererleichterung enthält, die indirekte und ferner statt der öffentlichen die geheime Wahl der Wahlmänner sich gefallen zu lassen.

Die Zentrumspresse glaubt jetzt in dem Zuge zu sein, sich über Rücksichtslosigkeit der Regierung zu beschweren. Sie ein zutreffendes Entgegenkommen gegen die Mittelparteien vorzunehmen und zu erklären, sie könne nicht mehr mitmachen. Was nun des Ministerpräsidenten Forderung in der Vermittlungssache allein aus sachlicher Würdigung fischen oder mag neben dieser sachlichen Würdigung auch der Wunsch von Bedeutung sein, den Mittelparteien den Zutritt zu erleichtern und so die Korruption für die Annahme der Vorlage zu haben, als welche er selbst eine erhebliche Nebenarbeit des Abgeordnetenhauses bezeichnet, jedenfalls kann die Zentrumspresse nicht im Ernste behaupten, daß, falls hier ein Entgegenkommen gegen die Mittelparteien festzusetzen wäre, dies größer sei als die Konzeption, die dem Zentrum gemacht ist; denn auf diese geht doch die Verbindung von indirekter und geheimer Wahl in erster Linie zurück. Ein Kommissar der Konzeption würde nachsichtlich dahinwirken, die der Zentrumspartei bewilligte Konzeption als weit überwiegend anzusehen. Von einer Feindschaft gegen das Zentrum oder dem Befreien, es auszuschließen, ist nicht das Geringste zu hören. Wenn man das ganz behutsame Auftreten des Ministerpräsidenten überblickt, muß man es, nachdem er einmal entschiedene Stellung genommen hat, als Unmöglichkeit ansehen, daß er hieron wieder abweicht. Der Ministerpräsident muß auf der von ihm bezeichneten Grundlage bestehen bleiben, und er wird darauf bestehen bleiben.

Deutsches Reich.

— Fürst Bülow und die Johannissburger Wahl. Das Telegramm, in dem dem Fürsten Bülow das Ergebnis der Johannissburger Wahl angezeigt wurde, hatte, wie ein Berliner Blatt erfährt, folgenden Wortlaut:

„Der Tag von Philipp! Eine Hochburg der Konservativen ist gefallen! Im Wahlkreis Diezko-Byd-Johannissburg, tief im bisher dunkelsten Osten, siegte der nationalliberale Kandidat im ersten Wahlgang! Möge dies der Anfang vom Ende des schwarz-blauen Blocks sein. In größter Verehrung der Patriotische Wahlverein Johannissburg.“

J. K.: Dr. R. Thoma.

Darauf erwiderte bekanntlich Fürst Bülow indem er für den Ausdruck persönlicher Anhänglichkeit „verbindlich danke“.

— Uebergang deutschen Grund und Bodens in polnische Hände. Der Pole Josef Braszcy aus Sulimow, Kr. Pnin, der seine 90 Morgen große Wirtschaft unter zwei Polen parzelliert hat, hat die 280 Morgen große Wirtschaft des Deutschen Robert Gorkze in Schönmüdel bei Schubin gekauft. In Karlshof hat der Pole Wojciechowski die 300 Morgen große Wirtschaft des Deutschen Beher gekauft und für den Morgen den hohen Preis von 580 M. gezahlt. Sein im Kreise Mejeritz gelegenes 960 Morgen großes Mühlengut Stupfermühle hat der Deutsche Hünke für 225 000 M. an eine Polin verkauft, obwohl ihm dafür von deutscher Seite der durchaus annehmbare Preis von 215 000 M. geboten worden war. Der Proprietär Peter Nissen aus Remberg, Kr. Stralsburg hat von dem Deutschen Bilmann in Szepulini eine 240 Morgen große Wirtschaft, die sich seit unendlichen Zeiten in deutschen Händen befunden hat, für 114 000 M. gekauft. In Wolke bei Neufirk hat der Pole S. Suwalski aus Br.-Stargard das 470 Morgen große Vorwerk des Deutschen Beher gekauft, um es unter Polen zu parzellieren. Das ist im Laufe einer Woche (vom 12. bis 17. April) ein Gesamtverlust von 2250 Morgen auf der deutschen Seite!

— Was Dtl. Diezko gekostet hat. Man schreibt uns: „Das konservativ-ostpreussische Blatt, das sich im Verlaufe des Wahlkampfes in Ostpreußen mehr als einmal durch eine unglückliche Raibetät hervorgetan und allgemeine Heiterkeit ausgelöst hat, bemerkt zu unserer Mitteilung, daß die nationalliberale Partei und der Deutsche Bauernbund für die Erziehung in Ostpreußen noch nicht 30 000 M. ausgegeben habe, folgendes: „Da nach einem Provinzialblatt die gesamten Wahlkosten auf liberaler Seite 130 000 M. betragen haben, so fallen also rund 90 000 auf den Konservativen.“ Es gehört schon die ganze Verständnislosigkeit jenes konservativen ostpreussischen Blattes dazu, um an dieser, von vornherein unglaubwürdigen Behauptung festzuhalten. Um dem Begriffsvermögen jenes Blattes, das auch jetzt wieder die öffentliche Meinung irreführen versucht, nachzuhelfen, stellen wir erneut fest, daß die Reichstagswahlwahl in Ostpreußen auf liberaler Seite überhaupt nicht mehr als 30 000 Mark Unkosten verursacht hat. Erkennlich bleibt nur, daß die „Krauszeitung“ diesen offensibaren Unsturz ihres Schwesterblattes ernsthaft weitergibt.“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. April 1910.

* Militärdienstnachrichten. Die Garn.-Verwaltungs-Einzelnoten Scherff in Fahr. Geierbach in Mannheim, Seebert auf dem Truppen-Übungsplatz des 14. Armeekorps, zu Garn.-Bezirk.-Oberinspektoren ernannt.

* In Fortschreitern ernannt wurden auf Grund der im März d. J. abgelegenen fortlichen Staatsexamen die folgenden Fortspraktanten: Otto Haber von Hüllendorf, Ludwig Silardson von Karlsruhe und Max Graf von Preysing-Bichtenegg von Schloß Wittelsteden.

* Unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen wurden nachstehende Kandidaten, die sich der zweiten theologischen Prüfung in diesem Frühjahr unterzogen haben: August Wähler von Dickenhan, Georg Böll von Karlsruhe, Theophil Geisinger von Waldmünsterbach, Gustav Kähler von Unter-Schöfling, Paul Waag von Karlsruhe.

* Der Evangel. Verein (Stadtmission) ladet seine Mitglieder zur ordentlichen Jahresversammlung ein, die im Vereinssaal, K. 2, 10, am Donnerstag den 28. April, abends halb 9 Uhr stattfinden wird.

und Boden, kleine Militärtrommel und große Militärtrommel und dazu die Streicher in möglichst großer Zahl. Die Sinfonia domestica fügt zu den Oboen noch ein Oboe d'amore, zu den Klarinetten noch eine hohe Binau, so daß der Klarinettenchor auf fünf anwächst, ebenso den Fagotten noch ein viertes Fagott. Auch hier wieder die acht Hörner, vier Trompeten, drei Posaunen und eine Tuba. Dazu erscheint aber hier zum erstenmal bei Strauss ein Saxophonquartett. In den Pauken treten hier noch Triangel, Tamburin, Glöckchen, Becken und große Trommel. An Streichern werden verlangt je 16 erste und zweite Geigen, zwölf Bratschen, zehn Violoncelli und acht Kontrabässe. Als letztes noch zwei Harfen.

(Schluß folgt.)

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftsstelle für Frauenberufe.

L. 12, 18 3. Stod.

Sprechstunde: Mittwochs von 10—11 Uhr.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim.

Kommenden Donnerstag, 28. ds. Mo., nachmittags 1/2 Uhr präzis, findet im Wilhelmshof die Generalversammlung der Abteilung statt. Neben den geschäftsordnungsgemäßen Punkten der Generalversammlung wird die momentan wichtigste Frage der hiesigen Frauen, das Gemeindefrauentum, innerhalb des Kreises der Vereinsmitglieder besprochen werden.

Was aus einer Volkshälerin werden kann!

Am 1. April ds. J. konnte die Laboratoriumsgehilfin des Bakteriologisch-mikroskopischen Laboratoriums in der Friedrichstr. 125 in Berlin die 20. Wiederkehr des Tages feiern, an dem sie auf medizinischem Gebiet tätig ist. Nachdem sie, obwohl sie nur Volkshäulbildung besitzt, durch Aufmerksamkeit und Fleiß sich die

Methoden der bakteriologischen, chemischen und mikroskopischen Untersuchung angeeignet hat, arbeitet sie mit einer solchen bedeutenden Gewissenhaftigkeit, daß sie in der Herstellung aus feinstgefärbter Blutpräparate, in dem sichern Nachweis von Tuberkelbazillen im Sputum, im quantitativen Nachweis von Eiweiß und Zucker im Harn, in der feinsten mikroskopischen Untersuchung des letzteren und in ähnlichen Untersuchungen kaum von einem Arzt übertroffen werden kann. Besonders interessant ist jedoch, daß sie diese Methoden nicht nur mechanisch anwendet, sondern auch das Wesen und die Bedeutung derselben beurteilen kann, so daß sie bei der Fortbildung von Ärzten in Fortbildungskursen sowie bei der Ausbildung junger Damen zu Laboratoriumsgehilfinen mittätig sein kann.

Der Umstand, daß die Volkshälerin einer schlesischen Kleinstadt Gelegenheit fand, ihre geistigen Fähigkeiten zu entfalten, verdankte ihr die Möglichkeit, sich die wissenschaftliche Ahtung der Personen und besonders der Ärzte zu verschaffen, die sie kennen. Durch die Pflege der geistigen Fähigkeiten der Schüler unserer Volkshäulen auf breiterer Grundlage dürften Werte geschaffen werden können, die der Gesamtheit zum Wohle gereichen.

Die zwei ersten schwedischen „Stadtämter“.

Bei den Stadtverordnetenwahlen, welche kürzlich in den größeren Städten Schwedens stattfanden, sind in Stockholm die ersten weiblichen Mitglieder eines schwedischen Stadtverordnetenkollegiums gewählt worden. Es sind dies die Damen Dr. phil. Woffried Palmgren und Oelgeschlößtinnabarin Gertrud Mansson. Fräulein Palmgren wurde als Kandidatin der Partei der Konservativen, Fräulein Mansson dagegen als solche der Sozialdemokraten gewählt.

Gegenwart der Eltern bei Schüleruntersuchungen.

Der Bericht über die schulärztliche Tätigkeit in Köln im verfloffenen Schuljahr erwähnt, daß in Köln neuerdings die Unter-

es keinesfalls angehen werde, den Knaben auf die Tournee, die die Schwwestern zunächst nach Norddeutschland führen soll, mitzunehmen. Darauf erklärten die Schwwestern, sie würden zunächst in Jrag anhalten, bis das Kind die Reise betragen könne. Auch würden sie dem Knaben einen Vormund bestellen. Wie verlautet, haben die Schwwestern von ausländischen Impresarios schon einige glänzende Anträge erhalten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die Einleitung der Lehrer in den Gehaltstarif abgelehnt. oc. Karlsruhe, 22. April. Die Schulkommission lehnte heute die Einleitung der Lehrer in den Gehaltstarif ab, nachdem gestern die Regierung die bestimmte Erklärung abgegeben hatte, daß sie diesem Antrage ihre Zustimmung unter allen Umständen verweigere. Dagegen wurde ein Antrag angenommen, in dem Gesetz eine Bestimmung aufzunehmen, der zufolge die künftige Regulierung der Gehaltverhältnisse automatisch mit derjenigen der übrigen Beamten erfolge.

Die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung der Gemeindebeiträge wurde mit 6 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde ein Antrag angenommen, die Erhöhung der Gemeindebeiträge für die Hauptlehrer auf die Hälfte zu reduzieren und die für Unterlehrer vorgeschlagene Erhöhung der Gemeindebeiträge zu streichen. Der von der Regierung vorgeschlagene § 98a, der die Frage der Schulaufsicht in den Städten der Städteordnung regelt, wurde von der Kommission angenommen. Nachträglich wurde ein Zusatz zu § 11 angenommen, daß den Gemeindevorständen jederzeit der Besuch der Schulen freisteht. Ueber den § 114, der die Errichtung von Lehranstalten durch kirchliche Korporationen und Stiftungen nur durch besondere Gesetze zuläßt, sowie die Behörde der Mitglieder von Orden und ordensähnlichen Kongregationen von der Genehmigung der Regierung abhängig macht, entspannt sich eine längere Diskussion. Das Zentrum beantragt den ganzen Strich dieses Paragraphen. Die Abstimmung lehnte man ab. Die übrigen Paragraphen des Gesetzes wurden debattelos angenommen. Bei Beratung der übrigen Bestimmungen wurde von sozialdemokratischer Seite die Anregung gegeben, den älteren Lehrern möglichst rasch den Höchstholt zu lassen. Die Regierung hat große Bedenken gegen den Vorschlag. Es sollen zunächst Erhebungen darüber angestellt werden, welche finanzielle Wirkungen es hat, wenn den Lehrern mit 45 bzw. 50 Dienstjahren das Gehaltmaximum sofort zugestimmt wird. Damit ist die erste Lesung des Gesetzes erledigt. Die zweite Lesung findet nächste Woche statt. Die Petition, betr. Abschaffung der Kastrationsstrafe, wird der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Eine Petition der israelitischen Religionsgemeinschaft betr. Abschaffung der Kinder konfessioneller Eltern vom öffentlichen jüdischen Religionsunterricht wird der Regierung ebenfalls zur Kenntnisnahme überwiesen. Bezüglich der Dissidenten Kinder erklärt die Regierung auf Anfrage, daß der in der Verfassung gewährte Grundgesetz der Gewissensfreiheit über den Besuch des Elementarunterrichts-Gesetzes habe, der fordert, daß jedes Kind den Religionsunterricht besuchen muß.

Die Ablehnung der 4. Klasse in der Budgetkommission des badischen Landtags.

oc. Karlsruhe, 22. April. Die Budgetkommission genehmigte heute 50 000 M. Staatsbeitrag für Kraftwagen auf Straßen. Man hofft, daß die Reichspostverwaltung auf diesem Gebiete ebenfalls unterstützend eingreift. 51 Wagenwärterstellen werden in 51 Wagenrevidentenstellen umgewandelt. Zum Umbau der Wagen 2. Klasse in solche 4. Klasse hat die Regierung eine Nachtragsforderung im Betrag von 150 000 M. eingebracht. Minister von Rühl begründet eingehend die Forderung. Nationalliberale, Sozialdemokraten und Fortschrittsparteiler lehnen den Kredit einstimmig ab. Das Zentrum ist im Prinzip für die Einführung der 4. Wagenklasse. Schließlich wird der Antrag des Berichterstatters auf Ablehnung dieser Forderung einstimmig angenommen.

Die Kölner Luftschiffe auf dem Wege zum Kaiser in Gomburg.

* Köln, 22. April. Das Luftschiff „B. 2“ ist um 10 Uhr 30 Min. aufgefliegen; eine Viertelstunde später folgte auch „M. 1“ auf. Beide Luftschiffe kreuzten in der Höhe der Halle; um 11 Uhr 25 Min. folgte auch „B. 2“ aufgeflogen. Augenblicklich stiegen die drei Schiffe von der Rindener Delle auf Köln zu.

* Köln, 22. April. 12 Uhr 35 Min. Die drei Luftschiffe passierten um 11 Uhr 50 Min. Bonn. Um 12 Uhr 15 wurde Konner überflogen, dann „B. 2“ und „M. 1“, dann etwa drei Kilometer zurück „B. 2“.

* Koblenz, 22. April. Die drei Luftschiffe trafen um 1 Uhr über Koblenz ein und nahmen sodann die Richtung Landheimwärts nach Ems zu.

* Bingen, 22. April. Um 1.45 kam als erstes Luftschiff „B. 2“ in Sicht, als zweites folgte „B. 2“ und als drittes „M. 1“. Das Luftschiff „B. 2“ fuhr in kaum 150 Meter Höhe, bedeutend höher kam „B. 2“ an, „M. 1“ flog etwa 200 Meter hoch. In kurzer Zeit hatten sich tausende von Menschen angesammelt, die die Luftschiffe härmlich begrüßten. Die Luftschiffe flogen in der Richtung auf Wiesbaden weiter.

* Gomburg v. S. O. Die drei Luftschiffe wurden hier um 3 Uhr in westlicher Richtung gestoppt. „B. 2“ voran. Als Landungsplatz für die drei Luftschiffe ist vorgesehen das weite Feld am sogenannten Bismarckdamm an Gomburger Gemarkung an der Frankfurter-Gomburger Bahnlinie.

* Gomburg v. S. O. 22. April. „B. 2“ ist gegen 1/2 Uhr gelandet, „B. 2“ und „M. 1“ landeten noch über dem Landungsplatz.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)
Gemeinsame liberale Kandidaturen.

[7] Berlin, 22. April. Wie verlautet, haben die National-Liberalen auf die Auffassung einer Sonderkandidatur jedoch im Wahlkreise Jauer-Köpenick, wie auch in Meibom-Bölln verzichtet. Diese erfreuliche Verständigung mit den Linkliberalen wird auch im Wahlkreise Friedberg-Büdingen ihre guten Folgen haben.

Der Kampf im Baugewerbe.

[7] Berlin, 22. April. Der Schiedsspruch für das Baugewerbe ist auch von den Zimmerern angenommen worden. In einer Delegierten-Versammlung der höchsten Berlin des Zimmerer-Verbandes wurde nach lebhafter Debatte in geheimer Abstimmung der Schiedsspruch mit 103 gegen 43 Stimmen angenommen. Angenommen wurde auch der Schiedsspruch, wie sehr sich die Bauarbeiter. Jehermäßig wird das Abstimmungsverhalten erst heute abend festgestellt werden.

Der „traute“ Galensberg.

[7] Berlin, 22. April. Aus Nam wird gemeldet: Wie der „Echo“ meldet, befindet sich Herr Galensberg seit einigen Tagen in einem süditalienischen Anwesen und soll soweit hergestellt sein, daß er stundenlang ohne Ansehen gehen könne.

Scharfe Auseinandersetzung zwischen Erzberger und Staatssekretär Dernburg

[7] Berlin, 22. April. In der Budgetkommission des Reichstags, die heute vormittag 11 Uhr zusammentrat, wurde die Vorlage über die Dedung der Kosten des südwestafrikanischen Feldzuges verhandelt.

In dieser Vorlage hat der Abg. Erzberger (Zentrum) den Antrag eingebracht, zur Dedung der Kriegskosten die Kolonialgesellschaften heranzuziehen, die aus den Kolonien Vorteile ziehen. Der Antrag geht zurück auf eine Anregung, die der Herzog-Regent von Braunschweig gegeben hat.

In der Debatte spricht sich der nationalliberale Abg. Dr. Semmler gegen den Antrag Erzberger aus. Er meint, die Steuerentwürfe, die der Antrag Erzberger enthalten — Erzberger beantragt nämlich u. a. auch, daß eine außerordentliche Vermögenssteuer in den Kolonien eingeführt werden soll — hätte als Initiativantrag eingebracht werden müssen. Dr. Semmler hält eine Beratung des Antrags Erzberger für unzulässig.

Ein Teil der Mitglieder der Kommission schließt sich diesem Standpunkt an. Dagegen widersprechen die Konservativen, das Zentrum und die Sozialdemokraten. Der Vorsitzende hält die Beratung für zulässig.

Staatssekretär Dernburg erklärt, es handle sich hier um Fragen von solcher Wichtigkeit, wie sie in den deutschen Kolonien noch nicht vorgekommen sind. Der Antrag Erzberger bedeute eine Abänderung der Schutzgebietsgesetze. Bisher stehe die Steuererhebung in den Kolonien dem Kaiser zu. Es liege also eine Verfassungsänderung vor. Auch liege eine Art Enteignung vor, da unter großem Druck von den Kolonialgesellschaften Land abgetreten werden solle. Es sei unrecht, die Regierung innerhalb weniger Stunden vor eine so wichtige Entscheidung zu stellen. Die Beratung müsse im Plenum des Reichstags allein öffentlich erfolgen. Er erhebt Einspruch gegen die Beratung.

Abg. Erzberger erklärt, die Geschäftsordnung sei Sache des Reichstags, da habe die Regierung gar nichts dreinzureden. Es handle sich nicht um Rechte des Kaisers, sondern um das Wohlgeheim des Reichs. Er weise die Entschiedenheit des Staatssekretärs zurück und protestiert dagegen, daß man den Kaiser vorgeschoben habe. Er bittet, seinen Antrag als zulässig zu erklären.

Staatssekretär Dernburg erklärt, er wolle in aller Ruhe über die Sache sprechen. Er wolle sich in nichts einmischen, sondern nur den Standpunkt der Regierung darlegen.

Ein Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei auf Abhebung des Antrags Erzberger wird gegen die Volksparteiler und Nationalliberalen sowie gegen eine Stimme der Reichspartei abgelehnt.

Es wird in die Verhandlung des Antrages eingetreten. Der Antragsteller Erzberger führt dazu aus: Der Antrag habe Tausende erregt. Die Vorwürfe, die ihm gemacht seien, wie Schamlosigkeit, Vermögenskonfiskation usw. weise er zurück. Auch sei in einer von der Presse als offiziös bezeichneten Notiz gesagt worden, der Antrag solle den Staatssekretär stürzen. Das liege ihm völlig fern. Der Grundgedanke seines Antrages sei die Heranziehung der Wohlhabenden und die Wiederherstellung der Freiheit des Fiskus. Zum Vorwurf, er durchschleiere ein Verbrechen des Kaisers, erklärte er, daß eine Revision des Schutzgebietsgesetzes schon lange von seiner Fraktion verlangt worden sei. Die Steuerfähigen heranzuziehen, entspreche allgemeinen Prinzipien. Den Antrag früher einzubringen, sei unmöglich gewesen, weil die Kostensumme nicht bekannt war. Den ersten Antrag habe übrigens in der Landkommission der Herzog Albrecht von Braunschweig gestellt und Dr. Passche habe ihn wärmstens unterstützt. Die Gesamtkosten der Kolonie aufzulösen sei zwecklos, da dann das Reich selbst wieder zahlen werde. Außer den außerordentlichen Auflagen eine direkte Vermögenssteuer zu schaffen, bleibe vorbehalten. Durch den Zustand seien die Verhältnisse so geändert worden, daß der heutige Zustand nicht als Fortsetzung des früheren betrachtet werden könne. Von den Kosten in Südwestafrika hätten sich die Gesellschaften gebürdet, die Rechte aber solle sie behalten. Erzberger kritisiert den neuen Vertragentwurf und meint, daß die Vorkämpfer des Reichs ihn veranlaßt habe, seine frühere Meinung einer Revision zu unterziehen. Der neue Vertrag des Staatssekretärs mit der Kolonialgesellschaft sei nicht wesentlich besser als der alte; der Vertrag sei sogar nicht so günstig, wie es erst schien. Hier müsse die Gesetzgebung eingreifen.

Hierauf nahm ein Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei das Wort, der die Rechte der Kolonialgesellschaft vertritt und im übrigen den von der Volkspartei gestellten Antrag zur Annahme empfiehlt.

Staatssekretär Dernburg lehnt sowohl den Antrag Erzberger wie die Resolution der Volkspartei ab. Es handelt sich um 3 Fragen: 1. darum, ob die Kolonien für die Kriegskosten aufkommen sollten, 2. im Schutzgebiete über der Kaiser die Schutzgewalt aus, 3. er müsse deshalb den Kaiser nennen, dessen Gewalt durch den Antrag eingeschränkt werden solle; 3. sei die Frage, ob man durch die Besteuerung etwas wegnehmen solle, was auf dem Gerichtsweg nicht genommen werden könne. Das Reich habe der Kolonie den Schutz zu leisten. Die Kosten eines Feldzuges könnten ihr nicht auferlegt werden. Bestenfalls am hier, so müsse man auch in anderen Fällen, in denen ein Krieg ohne jede Schuld der Bevölkerung ausbricht, Steuern nehmen. Er warne vor diesem Prinzip. Wo solle das hin, wenn nach Jahren eine Steuer komme? Von 10 verlorene 9 ihr Vermögen und dem 10. alles zu nehmen, sei falsch. Der Vorschlag Erzbergers sei geeignet, das kaiserliche Interesse für die Kolonien zu existieren. In der Landkommission sei Erzberger früher anderer Ansicht gewesen. Er habe niemals geglaubt, daß nötige sei erreicht worden. Der Herzogregent habe etwas anderes gemeint. Er habe ein Enteignungsverfahren nur für Land vorgeschlagen; das habe die Kolonialgesellschaft nicht mehr. Dief der Herzogregent sich irgendwie mit dem Erzbergerschen Vorschlag identifiziere, sei anstößig. Der Antrag Erzberger bedeute die Konfiskation. Alle Gesellschaften würden zumachen müssen. Nur die bisher nicht abgetan haben, würden lachen. Die deutsche Kolonialgesellschaft habe keine Sonderrechte mehr. Deutschland könne den Rechtsboden nicht verlassen. Man müsse vertragstreuen bleiben. Der Staatssekretär kommt dann auf die Petition der Vorkämpfer und erklärt, daß diese Schrift im ganzen Schutzgebiet niemand leute. Er halte den neuen Vertrag für einen sehr guten. Wenn 800 Millionen Werte im Land liegen, so bekomme das Reich durch den neuen Vertrag 800 Millionen. Er könne sich und dem Reich nur gratulieren, daß die Sache so abgelaufen sei.

Abg. Erzberger bemerkt, er habe nur gesagt, daß der erste Anlauf vom Herzogregenten ausging.

Hierauf wird die Debatte abgebrochen und die Sitzung auf Montag vertagt.

Charakteristisch für Erzbergers Aktion ist, daß die Konservativen dieses Zentrumsmänner mitmachen. Das erklärt

sich wohl nur aus der gegenwärtig ihre Partei geradezu beherrschenden Meinung, dem Zentrum jeden nur irgend möglichen Dienst zu erweisen, um die Herrschaft des schwarzen Blocks zu festigen. In der Sache spricht dann neben einem starken Agitationsbedürfnis noch die Abneigung gegen Großkapital, Handel und Industrie und der Wunsch mit, der Kolonialpolitik Dernburgs Verlegenheiten wieder zu bereiten. Herr Erzberger sieht sich wieder einmal als Herr der Lage und wähnt die schöne Zeit vor der Auflösung des Reichstags vom Dezember 1906 wieder gekommen.

Wie die „Mensch. N. N.“ aus bester Quelle hören, ist aber die Reichsregierung nicht gewillt, ihm auch nur um Haarsbreite entgegenzukommen. Im Einverständnis mit dem Reichskanzler und im Namen der verbündeten Regierungen wird Staatssekretär Dernburg erklären, aus wirtschaftlichen, rechtlichen und sittlichen Gründen sei der Antrag Erzberger unannehmbar, biete aber auch keinerlei Grundlage zu einer Verständigung, sondern müsse a limine abgewiesen werden. Diese Erklärung ist inzwischen heute erfolgt. Dann mag die konservativ-genträumliche Koalition zunächst in der Budgetkommission tun, was ihr beliebt. Sieht sie trotzdem den Antrag Erzberger hier durch, so wird im Plenum die Regierung mit aller Schärfe und Kraft dieses Vorgehen als ein unmögliches Beginnen kennzeichnen. Es dabei auch der Gesellschaft über das Rechnungswesen mit in den Brunnen fällt, ist sehr nebenächlich gegenüber der Klarheit, daß die Regierung solche halbherzigen Experimente am Leibe unserer Kolonien rundweg von der Hand weist.

In weiten Kreisen unseres Volkes wird eine solche kraftvolle Aktion der Regierung gegen Zentrum und Konservativen, selbst wenn sie nur diesen Einzelfall betrifft, wie eine Befreiung wirken.

Deutscher Reichstag.

[7] Berlin, 22. April.

Zu dem Mülheimer Eisenbahnunglück hat die nationalliberale Fraktion eine Interpellation eingereicht, die heute im Reichstage zur Beratung steht. Die Interpellation trägt den Reichskanzler, welche Maßnahmen er zu treffen gedenkt, um die Wiederkehr solcher Eisenbahnunfälle wie bei Mülheim zu verhindern und wie die Opfer solcher Unfälle resp. ihre Hinterbliebenen entschädigt werden sollen.

In der Wandelhalle des Reichstages ist während dieser Verhandlung das Modell einer neuen Erfindung in Betrieb, die von einem Ingenieur Unverricht herrihrt und von einer Gomburgischen Gesellschaft bereits praktisch verwertet wird. Durch diese Erfindung sollen Eisenbahnen zu einem selbständigen auf automatischem Wege unmöglich gemacht werden. Wie man aus dem Modell-Betrieb gut ersehen kann, sichern sich die fahrenden Züge selbst vor Zusammenstößen, indem der entsprechend ungebaute Semaphor bei befehlter Strecke automatisch die Luftbremse des fahrenden Zuges in Bewegung setzt und dadurch den Zug in wenigen Sekunden zum Halten bringt. Das Aufahren eines Zuges auf den andern oder der Zusammenstoß zweier entgegenfahrender Züge ist dadurch vollständig unmöglich gemacht. Die Kaskaden der Weichenwärter und Lokomotivführer werden aber dadurch nicht herabgemindert, da die selbsttätigen Apparate mit Blomben versehen sind. Ehe die Sicherung automatisch in Tätigkeit tritt, reißt die Blombe, sodas also die Möglichkeit gegeben ist, nachträglich festzustellen, warum die automatische Sicherung in Funktion treten mußte, und so der schuldige Beamte zur Rechenschaft gezogen werden kann. Das Modell fand bei den Abgeordneten allgemeine Beachtung.

Zur Beantwortung der nationalliberalen Interpellation war im Reichstage nur der Präsident des Reichseisenbahnamts v. Wackerzapp erschienen.

Daß der preussische Eisenbahnminister v. Breitenbach zur Beantwortung der Interpellation nicht erschienen ist, bemängelt der nationalliberale Abg. Dr. Semmler. Er fragt den Regierungsvertreter, ob irgend welche Maßnahmen getroffen seien, um die Wiederkehr von Eisenbahnunglücken zu verhindern. Die Eisenbahnverwaltung sträubte sich noch immer gegen die automatische Bremsvorrichtung. Sie glaube, daß dadurch die Aufmerksamkeit des Zupersonals herabgemindert würde. Aber es liege weniger diese Sorge als der Geldpunkt maßgebend zu sein, welcher die Eisenbahnverwaltung noch abhielte, derartige Sicherungen für den Verkehr zu treffen. Der Interpellant fragt dann weiter nach der Ursache des Unglücks und wünscht von dem Regierungsvertreter eine Erklärung darüber, in welcher Weise die Opfer, resp. deren Hinterbliebenen entschädigt werden sollen.

Hierauf beantwortete Präsident Wackerzapp die Interpellation, der zunächst das wärmste Mitgefühl mit den Hinterbliebenen u. den Schwerverletzten Ausdruck gibt und seine Anerkennung über die Hilfsaktion ausspricht. Er tritt den Behauptungen entgegen, als ob bei der Mülheimer Bahnhofsanlage geparkt worden sei. Sie entspreche vielmehr allem modernen Anforderungen. Das Unglück sei allein auf ein bedauerliches Versehen des Führers des Expresszuges zurückzuführen. Längere Ausführungen machte Präsident Wackerzapp über die mechanischen Sicherungen und meint, daß alle bisherigen Erfindungen der Zuverlässigkeit entbehren. Die einzige Garantie sei die Zuverlässigkeit und Pflichttreue des Personals.

Auf Antrag des Abg. Waffermann wird in die Beratung der Interpellation eingetreten. Das Zentrum erklärte durch Abg. Wackerzapp die Interpellation für überflüssig. Sie lehne es ab, im Reichstage zu der Angelegenheit zu sprechen. Auch Freiherr von Richthofen (Lous.) sieht keinen Grund dieser Interpellation ein, außer einer einmütigen Sympathiebekundung des Reichstags für die Opfer des Unglücks.

Eine ausgiebige Entschädigung für die Hinterbliebenen der Opfer wünscht Abg. Gikopf. Er meinte, so lange nicht mechanische Sicherungen eingeführt sind, sei ein dritter Beamter auf der Maschine notwendig, um die Betriebssicherheit zu erhöhen. Er führte das Unglück auf die Nervosität des Zugführers infolge des aufreibenden Dienstes zurück.

Gegen die Berechtigung, eine solche Interpellation im Reichstage einzubringen, wendet sich auch der Sozialdemokrat Hengstenberg, der gegen die Nationalliberalen polemisiert und die Größe des Unglücks auf die Ueberlastung der Strecke zurückführt.



Charakteristisch für Erzbergers Aktion ist, daß die Konservativen dieses Zentrumsmänner mitmachen. Das erklärt



Wandern und Reisen

Wochen-Beilage zum „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 22. April 1910.

Sonnenschnelldurchdringung.

Schon hebt sich aus dem harten Boden
Manch Gräslein trotz empore zum Licht —
Und sucht mit schnelldurchdringenden
Der Sonne goldenen Ansehlich;
Und hat ihr Fuß sein Herz getroffen,
Hat sich sein tiefes Glück erfüllt;
Ein Strom von jenem Himmelsfeuer
Ist durch sein ganzes Dasein quillt.

Es sucht die Sonne allenthalben
Was lebt und weht in der Natur,
Jed Wesen krebt der Sonn' entgegen,
Jed Blümlein in Wald und Flur,
Und kommt der Venz, der Sonnenkönig,
Dann lächelt, was bis jetzt gemeint,
Ein Gräslein ruft es zu dem andern:
Erwacht, erwacht — die Sonne scheint!

So schaut sich manches Herz nach Liebe,
Wie die Natur nach Sonnenlicht,
Schaut sich nach einem andern Herzen,
Wie das es matt im Tode bricht,
Die Sonne kommt mit jedem Zuge
Und weckt die Welt aus Winterdorn —
Doch manches Herz es sucht vergebens
Ihr goldenes Licht — bleibt still und tot.

Rannheim.

Luise Sperling.

Die Jugendherbergen des Odenwaldklubs.

Keine Einrichtung der Wandervereine hat in kurzer Zeit einen so hohen Aufschwung genommen und sich die Gunst des Publikums in solcher Maße errungen, als die Einrichtung der Jugendherbergen. Schon die Besuchsziffer — im Jahre 1909 waren es 37 000 — redet eine eindrucksvolle Sprache. Es wird nicht lange dauern, so ist das Netz so geschlossen, daß es ganz Deutschland durchzieht. Allerdings bringen dabei viele Vereine große Mittel zur Gewährung von Freiquartieren auf. So leistete z. B. der Sauerländische Gebirgsverein im letzten Jahre dafür 3900 Mark, die sämtlich aus freiwilligen Spenden aufgebracht wurden. Dem Odenwaldklub stehen leider solche Summen und so viel reiche Freunde nicht zur Seite; er konnte und kann daher in seinem Gebiet den jugendlichen Wandernern kein freies Quartier gewähren. Er muß sich damit begnügen, der wandernden Jugend billige Unterkunft in anständigen Gasthäusern zu verschaffen. An 45 Orten des Klubgebietes sind die Jugendherbergen nun eingerichtet; die jugendlichen Wanderer haben dort nicht nur Gelegenheit zum Übernachten in guten Häusern zu ermäßigtem Preis, sondern sie finden auch vielfach Klubmitglieder bereit, ihnen in allen Fällen Rat und Hilfe zu geben. Auf der Ausreisefarte ist die Adresse der Herren bemerkt, bei denen sie sich Auskunft holen können. Die Eltern dürfen dabei ihre Söhne ohne besondere Sorge wandern lassen, überall sind sie gut aufgenommen und väterlich beraten.

Wie schon der Name „Jugendherbergen“ statt der sonst üblichen Bezeichnung „Schülerherbergen“ zeigt, will der Odenwaldklub nicht nur den Schülern, sondern auch anderen jungen Leuten Gelegenheit zu billiger Unterkunft geben. Seine Karten stehen kostenlos allen anständigen Jugendlichen auch aus den Kreisen der Kaufmannslehrlinge, der Gewerkschüler um zur Verfügung. Wenn wir die von den Wirten dem Odenwaldklub eingehenden Notizen über den Besuch der Jugendherbergen etwas eingehender betrachten, so lassen sich sofort mehrere Gruppen bilden, die sich wesentlich in der Zahl der Besucher unterscheiden. Eine geringe Spannsprünge zeigt auffallender Weise die Bergstraße; dort haben wir an 5 Orten zehn Jugendherbergen zur Verfügung, von denen allerdings nur 6 benutzt wurden. Insgesamt fanden 130 Übernachtungen an der Bergstraße statt. Dies ist umso auffällender, als unstrittig gerade die Bergstraße eine Fülle von Naturschönheiten bietet, und doch versehen wir es, wenn wir bedenken, daß viele der jungen Wanderer bis zur Bergstraße die Bahn benutzen, um hier ihren Marsch zu beginnen, der sie in leichten Tagesmärschen ohne besondere Mühe in das Neckar- und Maintal führt. Diese gottbegnadete Landschaft haben denn auch reichlichen Zuspruch gefunden, haben sich doch 664 Wandergesellen in die Fremdenbücher der Jugendherbergen im abgelaufenen Wanderjahre eingeschrieben. Einzelne Orte sind allerdings besonders reichlich bedacht; so übernachteten in zwei Gasthöfen Hirschhorn, die Meldung ersatteten, 95 Schüler. In Neckargerach blieben in einem Hause 44 über Nacht; Wimpfen hat sogar über 100 Besucher zu melden, von denen einzelne sogar längere Zeit dort weilten.

Vom Neckartal führt viele Wanderer der Weg hinüber nach dem Maintal. In Mosbach, wo 67 Besucher der Jugendherbergen verzeichnet werden, und Baden wird gerne Rast gemacht. Aus dem Maintal sind leider die Meldungen nur spärlich eingelaufen, doch wissen die beiden Gasthöfe in Wertheim von 110, die „Rose“ in Miltenberg von 120 ein-

geschriebenen Gästen zu melden. Die dritte Gruppe umfaßt die Jugendherbergen mitten im Odenwald. Hier ist leider eine große Anzahl von Gasthöfen gar nicht benutzt worden, was wir umso mehr bedauern, als wir wissen, daß unsere jungen Leute auch dort gut und billig untergekommen wären. Einzelne Orte haben freilich durch ihre Lage am Ende einer größeren Marktstraße auch hier besondere Anziehungskraft. So meldet Wald-Michelbach 94 Besucher; auch das Gasthaus an der Ruine Rodenstein hat 84 Schüler beherbergt. Viele Freunde sieht regelmäßig das Mümlingtal von Veerfelden bis Michelstadt und König, während andere Unterkunftsstellen nur wenige Gäste fanden. Immerhin sind auch im Innern unseres Gebietes wieder 404 Quartiere benutzt worden — auch Schülerinnen durchstreifen diese Gegend, jedoch sich die Gesamtzahl von 1198 Besuchern ergibt, eine Zahl, die beweist, daß das begonnene Werk nicht umsonst war.

D. K.

Schloß Rötteln.

Auf einer scharf gegen Süden vorspringenden Bergzunge des Biezentales, wo schon ein Römerkastell gestanden haben soll, 8 Kilometer nördlich von Lorrach und 120 Meter über der Talsohle, erheben sich die beiden stattlichen Türme der Schloßruine Rötteln (417 Meter), bei dem Weiler gleichen Namens, weiterhin sichtbar in die Höhe. Das Schloß war von 1315 bis ins 17. Jahrhundert Residenz und vorübergehender Wohnort des Markgrafen von Hochberg-Sausenberg und später der von Baden-Durlach. Hier war bis zur Zerstörung 1678 der Sitz der markgräflichen Verwaltung und bezüglich seiner Bedeutung und des Umfangs von 480 Meter ist Rötteln neben der Hochburg die bedeutendste Schloßanlage des badischen Oberlandes.

Die Herren von Rötteln, welche wohl auch die Burg errichteten haben, erscheinen um 1100 mit Dieter I., der vom Bischof von Basel zum Schirmvogt über die rechtsrheinischen Güter von St. Alban bestellt war. Sie waren ein angesehenes Geschlecht, das auch die Burg Rotenburg im kleinen Biezentale besaß. Eine Tochter Konrads von Rötteln war mit Markgraf Rudolf I. von Sausenberg verheiratet und ihr Bruder Dompropst Ulrich von Rötteln, der letzte seines Geschlechts, vermählte um 1315 seinem Neffen, dem jungen Markgrafen Heinrich, Sohn und Nachfolger Rudolfs I. die Herrschaft Rötteln.

Die Markgrafen verließen die einsam gelegene Sausenburg und wählten fortan das freundlicher gelegene Schloß Rötteln zum Aufenthalt und nannten sich auch Herren von Rötteln. Hier blieb nun die Residenz, bis die Sausenburger Linie mit Markgraf Philipp 1503 erlosch, worauf die Herrschaft Rötteln an die Markgrafschaft Baden-Durlach kam. Das Schloß diente fortan nur noch vorübergehend als fürstlicher Wohnsitz. Dagegen behielt die Landvogtei, die von 1327 an bestanden hatte, bis zur Zerstörung des Schloßes 1678 hier ihren Sitz und es war unter den Landvögten der ganze badische Adel vertreten. Desterreich hatte seit 1371 die Lehensherrschaft über Rötteln geltend gemacht, welcher Anspruch erst 1741 durch Baden abgelöst wurde.

Erstmals wurde das Schloß 1382 von den Haslern belagert, da der Markgraf einen Bürgermeister in Basel erschossen haben soll, doch wurde die Belagerung nach einem Vergleich wieder aufgehoben. Bei dem großen Erdbeben in der Gegend des Oberrheins im Jahre 1356, durch welches nach der Chronik u. a. 84 Schloßer zerstört oder beschädigt sein sollen, scheint Rötteln nicht besonders gelitten zu haben. Um 1400 entstand die Vorburg, wohl unter Markgraf Rudolf III., der auch auf der oberen Burg verschiedene Neubauten errichten ließ. 1423 hochbetagt starb und seine Grabstätte in der von ihm erbauten Kirche in dem nahen Dorfe Rötteln fand, die Anfangs dieses Jahrhunderts einer gründlichen Restauration unterzogen und 1905 feierlich eingeweiht wurde.

Im Bauernkrieg war Schloß Rötteln eine Zeit lang in den Händen der Bauern; nach anderen Nachrichten wurde es von diesen belagert, im 30jährigen Krieg war es abwechselnd im Besitz der Kaiserlichen und der Schweden und 1688 unter Herzog Bernhard von Weimar von dem letzteren erobert. Unter Markgraf Friedrich VI. wurde dann das Schloß wieder in Stand gesetzt und schließlich 1678 von den Franzosen nach tapferer Gegenwehr zerstört und verbrannt, wodurch es zur Ruine wurde. Der Sitz der Landvogtei und sonstigen Behörden kam nach Lorrach. Erstmals wurden 1846 aus der Staatskasse Mittel zur Erhaltung dieser dem Verfall entgegengehenden stattlichen Schloßruine bewilligt und nun ist deren Bestand gesichert. O. T.

Gefährliche Frühjahrspflanzen.

Beim Wandern durch Feld und Flur in seiger Jahreszeit treten und die bunten Kinder Floras durch ihren lieblichen Anblick und Duft gern möchte man auch ein Sträußchen nach Hause nehmen. Wohl ist dies gewöhnlich, was man erreichen kann. Der Saft aus den getrockneten Stängeln, aus den in der Hand zerdrückten Blättern kommt dabei natürlich an alle Finger. Nachher wird das mitgenommene oder in einer Wirtshaus gekaufte Butterbrot mit den ungerösteten Fingern angefaßt. Verdorbenen Magen, Unwohlsein, Schwellen und dergleichen haben oft ihren Grund in dieser Nachlässigkeit. Denn viele Pflanzen besitzen einen scharfen, die Schleimhäute reizenden Saft, einige sind sogar giftig. Deshalb muß man sich Feld die Hände gründlich waschen, bevor man Schwaren anfaßt.

Besonders gefährlich ist die Mode, einzelne Blumen in den Mund zu nehmen, weil dabei der Saft des Stängels förmlich ausgelaut wird, und mit dem Speichel direkt in den Magen gelangt. Auch ist es ratsam, bei Niesen oder Blasen die Nase nicht so tief in die Blüte zu stecken; der Blütenhaub und andere Teile der Blüte werden leicht in die Nase eingesaugen und können Reizungen der Schleimhäute hervorrufen, eine Art von Niesreiz bewirken, eine mildere Form von „Heulieber“. Keineswegs ungefährlich sind auch die kleinen Insekten (Käferchen), welche man beim lächlichen Niesen leicht in die Nase einzieht. In seiger Jahreszeit ist besonders vor dem Raiglöchen zu warnen, welches in allen seinen Teilen einen auf das Herz giftig wirkenden Stoff enthält. Wissenschaftliche Versuche haben folgendes ergeben: Ein Tropfen des wässrigen Extraktes aus den Bestandteilen dieser Pflanze auf das trockene Gerbrat, bewirkte schon nach anderthalb bis zwei Minuten Stillstand; vier Tropfen in eine über von Hundchen eingepreßt, hatten innerhalb zehn Minuten den Herzstillstand zur Folge. Man nehme nie eine Matblume in den Mund. Das Wasser, in welchem die Blumen aufbewahrt waren, muß auch sofort weggeworfen werden, damit nicht jemand aus Versehen davon trinkt; und die abgedrückten Blumen dürfen nicht in den Hof geworfen werden, weil sie auch für die Gänse gefährlich sind.

Ein beliebter Gartenbaum, der Goldregen, enthält ebenfalls in allen seinen Teilen, am reichlichsten in den Früchten, ein scharfes Gift, auf dessen Einwirkung die nicht seltenen Vergiftungen von Kindern durch den Genuß der Samen oder durch Rassen der Blüten beruhen. Die Giftigkeit ist so groß, daß bei Kindern schon durch einen einseitigen Samen oder drei bis vier erdliche erdliche Geratlinge herbeigeführt worden ist. Auch das weit verbreitete, gelb blühende *Schlehdorn* (Celtidomum) wird vielfach abgefaßt, obwohl es einen Milchsaft mit beruhigender Wirkung enthält, der die Schleimhäute festigt und allgemein giftige Eigenschaften besitzt. Die meisten Menschen kennen leider nur wenige Pflanzen mit Namen, jedoch es keinen Zweck hätte, hier noch alle mehr oder weniger gefährlichen Pflanzen anzuführen. Man besorge daher lieber folgende drei Regeln: Nie eine Blume in den Mund nehmen! Nie jedem Blumenpflücker, namentlich vor dem Essen, die Hände waschen! Nicht so tief in die Blüten hineinstecken!

Wohin wandern wir?

In den Odenwald
(Tagestour.)

Per Bahn nach Neckargerach. Von hier mit Hauptlinie 21 — rote Scheibe — zum Dilsberg, interessanter Ort mit Burgruine und Aussicht, dann die Straße nach Müdenloch, im Dorf rechts den Pfad hinauf durch hohen Tannenwald zum Steinernen Tisch, durch Unter- und Oberhaag durch den Centwald nach Schwandheim. Ueber die Pflanzschule Ueberhau, dann zur Minneburg, mit der Fähre über den Neckar nach Neckargerach. Märzzeit ca 6½—7 Std. Fahrpreis: Mannheim-Neckargemünd 60 Pfg., Neckargerach-Mannheim 1,30 M.

(Nachmittags-Wanderung.)

Per Bahn nach Heidelberg. Von hier zur Kolkenu, Leopoldstein, Drei Eichen, Gailberg, Waldhilsbach, Neckargemünd. Diese Wanderung ist jetzt namentlich zur Hälftezeit sehr zu empfehlen. Die Wege sind überall durch Steine gut bezeichnet. Ganze Märzzeit 3—3½ Std.

* * *

In die Nordvogesen

Philippburg — Ramstein — Bärenthal — Nüterhausen —
Bannstein — Waldeck Hanauer Weiher — Falkenstein —
St. Wintersberg — Niederbrunn.

(Ganze Märzzeit ca. 8¼ Stunden.)

Ludwigshafen ab 1.27 (S.-B.), Sagenau an 3.21 Uhr, ab 5.14 Uhr (S.-B.). Philippburg an 6.03 Uhr. März: Von Philippburg zunächst nach Forsthaus Schloßberg, über die Bahnlinie am Jocke St. Dandelsboller Gals; nun immer der weißen Farbe entlang auf die schöne Ruine Ramstein und runter nach Bärenthal (1½ Std.). Durch das heilige Jüdelthal aufwärts in etwa 1 Stunde in Nüterhausen. Sodann an einer kleinen Häusergruppe „Gindel“ vorbei, der Privatbahn entlang nach Bannstein (ca. 3 Std.). Von Bannstein (Station) das Tal aufwärts der grünen Farbe folgend, am Forsthaus Waldeck links vorbei und auf dem Fahrweg weiter durch den kleinen Ort Waldeck hinauf zur Ruine Waldeck. Wieder durch den Ort und links erst über eine Weite und später auf der Straße zu einem der schönsten Seen der Vogesen, dem Hanauer-Weiher (1½ Std.). Hier blau aufwärts zum Kächler-Hals und der Ruine Falkenstein, von deren Burgfelsen sich dem Auge ein herrliches Panorama namentlich auf die Pfälzer Berge darbietet. Immer den blauen Farbzeichen nach über Forsthaus Weiherthal zum Melochfattel und in Serpentin aufwärts zur Schutzhütte des ca. 600 Meter hohen Groß-Wintersberg (Keltisches Lager in der Nähe). Vom Turme mit Recht gepriesene, prächtige Aussicht. Die gleichen Serpentin wieder hinunter in etwa 10 Minuten rechts über den kleinen Bad und das Durckbachtal abwärts, zuletzt auf der Landstraße nach Niederbrunn. Rückfahrt ab Niederbrunn 6.03, Sagenau an 6.41, aber 7.37 (S.-B.), Neustadt an 8.59, Ludwigshafen an 9.31 Uhr. — Per erst 4.07 Uhr in Mannheim abfährt, beginnt die Wanderung erst von der Station Bannstein aus. Ab Mannheim 4.07 (Berichtigung siehe Seite 4).



Neckartal, Odenwald u. Bergstraße

Hotel Goldenen Hirsch

direkt vor dem Schloßgarten

Spezialität: Schwetzingen Spargeln.

Schwetzingen

Beliebteste Ausflugsort

Sehenswürdigkeit

Schloß und Schloßgarten.

Gegründet 1866. Erstes und ältestes Haus am Platze. Früheres Gesundheitshaus u. Wohnsitz des Oessandten Excellenz Fürst von Isenburg. — Vorübergehender Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin von Österreich. Ihrer Majestät der Königin von Schweden und Sr. Majestät der Schah von Persien. — Schön renovierte Räumlichkeiten, separ. Zimmer, größerer Saal und hübscher Garten. Amerikaner gute Küche, Reine Weine. Aufmerksamste Bedienung. — Schön gelegene Fremdenzimmer v. Mk. 1.50 an. — Diners von 12-3 Uhr. — Stallung. Garage. 6411
Inhaber: E. Ochs, Bohemenauers Nachfolger.

Schwetzingen Gasthof zum Erbprinzen

a. Ring u. Schloßgarten. Altren. bürgerl. Haus. Schöne Fremdenzim. Saal. Vorr. Küche, reine Weine, Bier a. d. Heideb. Aktienbrau. Für größere Gesellschaften im Spargelgarten Preisermäßigung. Telefon 58. Es empfiehlt sich bestens **Joh. Haßler**. [82]

Heidelberg Hotel und Pension Speyerers Hof

Altrenom. Haus mitten im Walde. 30 Min. v. Bahnhof. Hübsche Fremdenzim. m. Pena. v. M. 3.- an. Table d'hôte 1 Uhr. Diners à part. v. Mk. 2.- an. Herrliche Aussicht. Telefon 70. Inhaber: **Emil Schmidt**. [211]

Heidelberg Stadthalle-Restaurant

a. Jubiläumplatz. Schenkwürdigkeit. Haltest. d. Elektr. Bienenstr. Am Neckar gelegen m. Terrasse. Vornehm ausgestattet. Restaur. Diners v. 12-3 Uhr v. Mk. 1.50 an u. höher. — Auswählreiche Abendkarte bei zivilen Preisen. — Münchner u. einheim. Biere. Ausgeprobte Weine. **H. Höhn**. [169]

Heidelberg Hotel Reichshof

früher Heidelberg Hof. Gut bürgerl. Haus an den Anlagen nächst dem Schloß u. Bahnhof. Vollständig neu umgebaut. größtes u. schönstes Lokal am Platze. Elektr. Licht. Zentralheizung. Handdiner stets a. Bahnh. Geschäftepreis. Vorzugspreise. Münchner u. einheim. Biere. Garage. Tel. 908. Inh.: **Ang. Peter**. [70]

Heidelberg Altes Gasth. Kohlhof

2 Kilometer von Bergbahn-Station Königstuhl. — Beliebter Ausflugsort. Pension von Mk. 4.- an. Mittagstisch zu Mk. 1.50 und höher. — Stets frischer Kaffee und Kuchen. Eigene Milchwirtschaft. Täglich frische Trinkeier. — Spezialität: Hausmacher Wurst u. Schinken. — Selbstgekelterter Apfelwein. **Erwin Klöpffer**. [69]

Heidelberg-Handschuhsheim Luftkur u. Pension Siebenmühlental

von der Elektr. und der Bahnstation 10 Min. entfernt. Herrlichster Punkt am Platze. Schöne Lokaltät. Großart. Gartenwirtschaft. Feinst einger. Fremdenzimmer. Anerkannt vorzügliche Pension. Inh.: **Ph. Welcker**. [53]

Heidelberg-Handschuhsheim. Gasthaus zum Bachlenz.

Altrenom. Haus, größtes Lokal am Platze. Großer Saal, Gartenwirtschaft, Kapellbahn, Nebenzimmer. Sehr geeignet für Vereine u. Gesellschaften. Besitzer: **Fr. Lenz**. [219]

Schönau Gasth. z. Goldenen Löwen

b. Heidelberg. Schöne gut einger. Fremdenzimmer. Gute Küche. Zu Ausflügen für Gesellschaften und Vereine sehr geeignet. Großer schattiger Garten, geräumiger Saal. Pension zu mäss. Preis. Gute Bed. Telef. No. 11. **Jak. Beckstahler Ww.** [185]

Rohrbach bel Heidelberg :: Luftkurort

10 Minuten von der Haltestelle der Elektrischen Bahn entfernt.

Gasthaus u. Pension „Kühler Grund“

Inherrl. Tale am Walde gelegen. Garten, Saal, Milchkurort u. Restaurat. Zim. m. u. ohne Pens. Für Gesellschaften, Familien u. Sommerfrischler best. Landaufenth. Netterlich Grümminger. [57]

Schönau Gasthaus und Pension Kochmühle

bel Heidelberg

mitten im Walde. Grosser schatt. Garten, idyll. Wald. Eigene Molkerei. Vorzügliche Küche. Fremdenzimmer, Pension von Mk. 50 an. Für Touristen schönster Aufenthalt. Fuhrwerk i. Hse. Tel. 12 (Schönau). Bes. **A. Gärtner**, Köchensch. [154]

Gundelsheim a. N. Gasthof Prinz Carl

Beliebter Ausflugsort u. sehr schöner Umgebung.

Altrenom. bürgerl. Haus. Gute Fremdenzimmer, geräum. Lokaltäten. Anerkannt gute Küche, aufmerksame Bedienung. Telefon 13. Besitzer: **Karl Hofmann**. [208]

Hirschhorn a. N. Hotel zum Naturalisten

altren. Haus i. Hang, in schönst. Lage. Gesellschaftsalle. Garten mit Berg. H. Küche u. Keller. Pension von Mk. 4.- an. Bäder im Hause. Telefon 8. **K. Schäfer**, ehem. Köchenschef. [200]

Hirschhorn a. N. Gasthaus zur Krone. Telef. 11.

Eig. Fuhrw. Bes.: **C. Holzschuh**. [201]

Eberbach a. N. : Restauration Jterburg

5 Min. v. Bf. Gr. Saal m. Sommerwirtschaft. Gute Bedienung, mäss. Preise. Für Vereinsausflüge best. geeignet. 1. Pfleger. [207]

Stahlbad König im Odenwald Fainirbrunnen

kohlensaures Eisenmangan-Wasser mit stärkstem Eisen-gehalt und unübertroffenem Manganreichtum. Trinkkuren, Bäderkuren. Günstigste Kurerfolge. Frischge. ruhige Lage mit ausgedehnten Waldungen. Mäßige Pensionspreise. Prospekte und Wohnungsvermittlung kostenlos durch die Verwaltung des Fainirbrunnens. **König im Odenwald**. [6331]

Schriesheim. Gasthaus Deutscher Kaiser

Ecke der Kreuzstraße. 3 Minuten vom Bahnhof. Altrenom. Gasthaus für Reisende u. Gesellschaften bester Erholungsplatz. Selbstgek. Weine, Mannheimer Biere, vorzügliche Küche. **Ludwig Hübsch**. [72]

Schriesheim. Gasth. zum Deutschen Hof

3 Min. v. Bahnhof. Altren. Haus. Gr. schatt. Garten. Kegelbahn. Schöne Säle f. Vereine etc. Gut bürgerl. Haus. Kilsbacher u. Münchner Bier. Aussehb. Kronenbräu, Neuenheim. **P. Urban**. [73]

Schriesheim a. B. Bahnhof-Rest. zur Pfalz

Dir. a. Bf. Gr. Saal, schatt. Gart. Selbstgek. Weine. Gutbürgerl. Haus. Bes.: **W. Müller**. [74]

Weinheim a. d. B. Weinwirtschaft zur Pfalz

a. Marktpl. G. Küche z. i. Tagest. Spez.: Selbstgek. Bergsträsser u. Oberbad. Weine. **W. Koch**. [79]

Stahlbad Weinheim

Haltestelle d. Nebenbahn. 7/8 Stunde von der Stadt

Schön. schatt. rauch- u. staubfr. Erholungspunkt in ebener Lage. Bäder, mod. Einrichtung. Restaur. Sommerfrischlern, Touristen u. Vereinen best. empf. **Ant. Werner**. [52]

Jugenheim a. d. Bergstr.

Sind Sie schon in Jugenheim gewesen? Und haben Sie dort in dem, mitten im Walde, prächtig im Stettbacher Tale und dennoch nur 10 Minuten vom Bahnhof gelegenen

Schlosshotel

mit vorzüglich geführter Restauration und 18 Fremdenzimmern auf kurze oder längere Zeit. Aufenthalt genossen? Schattige Gärten, verschiedene Restaurationstrassen, vorzügliche Küche, ff. Weine, offen und in Flaschen, plus einheimisches u. Münchner Bier, prompteste Bedienung erwarten den Touristen, Vereine- und Familienausflüger. Pension von Mk. 4.- an. — Automobillfr. Tel. 38. Es empfehlen sich bestens **K. & A. Kaiser**.

Seeheim Carl Hainagels Hotel u. Pens. Victoria

Einige Min. v. Bahnhof u. Gebirge an herrl. a. d. Bergstrasse. Laub- u. Nadelwäldchen geleg. Luft, schöne Zimmer, grosser schattiger Garten mit Parkanlage u. Terrasse. Pension v. M. 4.- an. Bad im Hause. Auto-Garage. Eigenes Fuhrwerk. Telefon 26 (Amt Jugenheim). [190]

Rheinpfalz u. Rhein

Bad Dürkheim Gasthof zur Krone

am Oberpostamt. Best. empf. Haus. Vorz. Küche. Storchbräu hell u. dunkel. Reine Weine aus dem best. Lag. der Pfalz. Für Vereinsausflüge großer Saal. Bes.: **Ludw. Waibel** [78] früher „J. Storch“ Mannheim.

Bad Dürkheim Gasthof z. Rössle

Elektr. Licht. Saalbäder im Hause. Eig. Saalheizg. Mässige Preise. — Prospekte. — Besitzer: **E. Albtz**. [13]

Bad Dürkheim Hotel u. Restaur. Café Scheurich

3 Min. v. Bahnhof, gegenüber d. Kurparken (früher Café Schuppel). — Bestrenom. Haus am Platze. Pension. — Reisenden u. Touristen bestens empfohlen. [4]

Hambach. Gasth. z. Pfalz Tel. 730

Speyer Café-Restaur. Waibel

am Oberpostamt. Best. empf. Haus. Vorz. Küche. Storchbräu hell u. dunkel. Reine Weine aus dem best. Lag. der Pfalz. Für Vereinsausflüge großer Saal. Bes.: **Ludw. Waibel** [78] früher „J. Storch“ Mannheim.

Speyer

(in einer Stunde ab Schwetzingen) grossart. romanischer Kaiserdom. Ruhstätte von 8 deutschen Kaisern, mit neuer Kaisergruft. Protektionskirche. Histor. Museum. [99]

Bergzabern Hotel zum Rössel

1. Haus a. Platze. Mässige Preise. Telefon 12. Eig.: **C. Schlitz**. [56]

Neubau. Der Bau des massiven Stahlgitter auf dem Kellerplan wird binnen kurzem beginnen. Die Neubauten sind Gruppe des Pfälzerwaldvereins, welche die Hütte aus Pfälzerwaldvereinsmitteln errichtet, hat die Bauarbeiten bereits beendet. Auf dem Plage laufen 7 Touristenwege ankommen. Die Einweihung der Hütte, welche den Namen „Neubauten Hütte“ erhält, erfolgt noch in diesem Sommer.

Jugenheim (Bergstr.). Der Aufenthalt in dem Städtchen Jugenheim gehört gewiss zu den schönsten u. angenehmen. Die Hütte, die neben der Ruhe Unterhaltung suchen. finden in dem herrlichen Parkhotel aus Frankfurt a. M., was sie wünschen. Für gute Verpflegung bei mässigen Preisen sorgen das Hotel zur Krone und das Schlosshotel. Der Verkehrsverein ist eifrig an der Arbeit. Erst im vorigen Jahr ist eine unter Veranlassung moderner Grandtöne erbaute neue Orchesterhalle von Seeheim bis zur Orchesterhalle beim Seeheim fertiggestellt worden, die den Zweck hat, Saugplätze hier zu erschaffen. Eine neue Villa ist an dieser Stelle eben fertiggestellt. Ein am Güterbahnhof in der Nähe der Stadt gelegenes großes Gelände ist zur Anlage eines Stadtportals angedacht worden und schon sind die Arbeiten zur Verwirklichung des Baues in vollem Gange. Ein weiteres großes Unternehmen der Gemeindevormaltung war der Aufbau des Seeheim Birkhofes, am See Wald bei Seeheim in Nähe der Stadt zu wehren und nicht minder auch, um in die Wege zu kommen, an Interessenten billige Saugplätze, geeignet zur Erhaltung von Tannwäldern, abzugeben zu können. Besondere Sache ist es auch, eine Gehweganlage vom Bahnhof durch die Seeheimstraße bis zur Orchesterhalle zu erschaffen, wie auch im nächsten Jahre das mittlere Städtchen neuentw. werden soll. Dem Städtchen ist, wie in unter

Städtchen ist, wie in unter

nächst die Richtung am Scheitelpunkte auffallen, die der Verkehrs- und Verkehrsvereins mit dem Städtchen erschaffen ist. Zahlreiche Spazierwege in Wald und Feld sind angelegt worden. Es ist weiter geplant, die Orchesterhalle eines Wälders durch Städtchen umgeben und nach dem Städtchen hin zu erweitern. Es bietet alle Vorzüge eines Städtchens und einer Sommerfrische. Unvergessen Charakter und Städtchen bleiben ihm in den nächsten Jahren. Und nicht nur, das es für so langem Aufenthalt ganz besonders geeignet ist, es auch der beliebteste Ausflugsort nach den berühmten Rössel- und Siebenmühlental und nach dem überaus schönen Rössel-Wäldchen. Die Hotels und Gasthäuser in unterem Städtchen sind anerkanntermaßen gute und arbeiten mit nur niedrigen Preisen. Zu längerer Verweilung eignet sich unter Städtchen ebenfalls ganz besonders, besonders für den einheimischen Städtchen mit Anstalt an die elektrische Beleuchtung u. Wasserleitung sind nun in Baden. Interessenten könnten sich am besten an den Bürgermeisterei Cappelau wenden. Grad eben, da der Frühling hereinbricht, beginnt, dürfte ein Städtchen auf unter Neckartal, und besonders auf seinen charakteristischen Teil, das untere Neckartal mit Cappelau, dem Fremden, Kuristen und Touristen nur ermunternd sein.

Salzburgerfest auf dem Broden. Seitens des Städtchen Verkehrsvereins in Bergzabern ist jetzt das Programm für die diesjährige Salzburgerfest in Gestalt eines illustrierten Prospektes herausgegeben worden. Wir empfehlen ihm, sich die Heftung der I. Bürgermeisterei Bergzabern in Bergzabern überlassen hat und für die Festtage Stadtrat nach Frankfurt a. Main förmlich genehmigt ist.

Hotel Felsberg Restaurant u. Pension

auf dem Felsberg, 6 1/2 u. über Meer. Bekannter Ausflugsort für Touristen, Vereine, Schulen usw. nächster Nähe Olybura, Rösselstraße mit Felsenmeer von den Nationen Jugenheim, Zwillingenberg, Auerbach oder Hensheim aufschönen und bequemen Waldwegen in 1 1/2 Std. zu erreichen.

Diner — kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. ff. Biere, reine Weine, Kaffee, täglich frischer Kuchen. Großer Saal, offene u. gedeckte Terrassen. NB. Vereine und Schulen Preisermäßigung. [9]

Box.: **Cl. Hallmann**.

Hotel Pension Post

Belag. Haus in best. Lage. Bek. für vorz. Verpflegung. Bierrestaurant. Pens. Zim. v. Mk. 1.50 an. Besitzer: **Ed. Konrad**. [55]

Triberg i. Schwarzw.

Elektr. Licht. Telef. 145. Bäder. — Zentralheizung. Omnibus am Bahnhof.

Hotel Pension Post

Belag. Haus in best. Lage. Bek. für vorz. Verpflegung. Bierrestaurant. Pens. Zim. v. Mk. 1.50 an. Besitzer: **Ed. Konrad**. [55]

Triberg Hotel Wehrle-Pension

In schöner Lage a. Kurplatz. Komf. Haus. Verz. Verpf. Parkgarten. Ill. Pros. Bes.: **Frl. M. Scheit**. [54]

Badischer Schwarzwald

Ettlingen. Gasthaus zum Erbprinzen

an d. Haltest. d. Albtalbahn. Gross. schatt. Garten. Fremdenzimmer. **Wih. Eckert**. [14]

Kur-Hotel u. Pension Schindelpeter, Oberhöllental

(bad. Schwarzwald). Forellen zu jeder Tageszeit. Hübsch. Saal für Vereine etc. Tel. 126. Bes.: **J. Baumann**. [43]

Kurhaus Schirmhof Baden-Baden

(m. 3 Dependanz.) Direkt am Walde prachtv. gelegen. Große Parkanlagen. Elektr. Licht. Equipagen. Garage. Telefon 143. Besitzer: **Hermann Zabler**. [46]

Baden-Baden Luftkurhotel „Gretel“

Ph. Leinweber. [41]

Bad Gleisweiler Pension Anselmann. Tel. 819.

Fremdenzim. Garten. Gute Bedien. [77]

Allerheiligen-Kloster Ottenhöfen u. Oppenau

Bahnstation

Empfehlungsw. Kurort. Prosp. d. Gebr. Mittelsamer. [92]

Gaushach Gasthof „zum Waldhorn“

in Murgtal. Altren. Haus. Gute Küche. Reine Weine. Fremdenzimmer. Veranda mit prachtv. Aussicht in das Murgtal u. die beengte Murgtalbahn. Stauer Bier hell u. dunkel. Inh.: **K. A. Müller**. [58]

Hotel Englischer Hof d'angletterre

Triberg im bad. Schwarzwald

Telephon 17. — Telegraph: Engl. Hof, Triberg.

Familien- u. Touristen-Hotel

64

Besitzer: **Hermann Wolf**.

Schöllbrunn. Amt Ettlingen, Stat. d. Albtalbahn. **Gasth. zur Sonne K. Wipder**, Pens. Post. Tel. [125]

Triberg Pension Ketterer

Über d. Stadt str. am Hochwald v. 4-5 u. d. Schwarzwald-Hotel. Verz. Verpf. Pensionspr. 3-5 M. Bes.: **Herrn Ketterer**. [53]

Hotel Pension Post

Belag. Haus in best. Lage. Bek. für vorz. Verpflegung. Bierrestaurant. Pens. Zim. v. Mk. 1.50 an. Besitzer: **Ed. Konrad**. [55]

Triberg Hotel Wehrle-Pension

In schöner Lage a. Kurplatz. Komf. Haus. Verz. Verpf. Parkgarten. Ill. Pros. Bes.: **Frl. M. Scheit**. [54]

Hotel Bock Baden-Baden
 Gut empfohlenes bürgerl. Haus.
 Neuer Bes. Hch. Baumann [64]

Luftkurort Steig (Bad. Schwarzwald).
 900 Mtr. ü. Meer.
 v. Bf. Hinterarten 1/2 St.
Gasthaus u. Pension Ravennaschlucht.
 Gutbürgerl. Haus, in schöner, geschützter Lage, von herrl. Tannenwäldchen umgeben. Zimmer von Mk. 1.20, Pension v. Mk. 4.— an; bis 1. Juli ermäß. Pensionspreise. Eig. Molkerei und Forellenfischerei. Bad und Fuhrwerk im Hause.
 Bes.: Albert Helmle. [197]

St. Peter. 729 m ü. M. Bahnst. Kirchzarten
Gasth. u. Pension zum Hirschen
 Pension von Mk. 4.— an. Zimmer von Mk. 1.— an — Gut bürgerliche Küche. — Reelle Weine und Biere.
 Besitzer: Jos. Haudendistel. [196]

Villingen Bahnhof-Hotel Deutscher Kaiser
 In schöner, freier Lage. — Pension von Mk. 5.50. — Prospekts gratis. Teleph. 14. R. Goeth. [11]

Höhenluftkurort Todmoos. Gasth. u. Pens. z. Sonne
 (811 m ü. M.) — Gutes bürgerl. Haus. Zimmer von M. 1.50, m. Pension von M. 4.50 an; elektr. Licht. Zentralheizung.
 Prospekt durch den Eigentümer Rudolf Jordan. [206]

Kirchzarten :: Gasthaus zur Post gegenüber d. Bahnhof, Postverbindung, St. Peter, St. Margen, Todmoos. Pension, schöne Zimmer, elektr. Licht. Forellen. Reine Weine. Gute Küche. Wagen zu jeder Tageszeit. Bes.: D. Risterer. [193]

Reichenbach Luftkurort bei Ettlingen im Alb. Bahnhof, Post, Telefon im H. **Gasthof u. Pension „zur Krone“**
 Gutes bürgerliches Haus mit Dependancen. Pensionspreis von Mk. 3.50 an.
 A. Mai, Besitzer. [123]

(Schwarzwald) Luftkurort, 860 Mtr. ü. M. **Titisee Hotel u. Pension Bären**
 empf. sich Aufenthalt. Forellenfischerei. Centralhalle f. Ausflüge nach all. Richtungen. Bedeut. erm. Pensionspreise. [58]

Stuttgart. Zur Feier seines 25-jährigen Bestehens veranstaltet der Stuttgarter Verein für Fremdenverkehr am Pfingstmontag in den sal. Hütungen einen Dinnerparty.

Sommeraufenthalt in der Schweiz. Die Sommeraufenthalt 1910 des Bergschneiders von etwa 1000 Hotels, Pensionen und Sommerwohnungen der Schweiz, deren ausführliche Prospekt beim Bergschneiders Bureau in Basel aufbewahrt ist, erschienen. Die Liste, sowie einzelne darnach gemachte Hotel-Prospekte werden gegen Einzahlung von 10 Fr. resp. 10 F. keine Anwartschaft wird als Fortvergütung angenommen) unter Bezahlung auf unser Blatt gratis an jedermann versandt.

Der Automobilverkehr in Tirol. Der auch in Tirol stark zunehmende Automobilverkehr hat bei den Fremdenverkehrsinteressen eine geteilte Aufnahme gefunden. Während die einen im Automobilwesen keine Förderung des Fremdenverkehrs sehen, weil die damit verbundene Gefahr und die Staubplage die Wagenreisenden und Fußwanderer verheerend, begründet die andere Teil, weil er ein erstklassiges Publikum ins Land bringt. In der von Berichterstatter der Fremdenverkehrsvereine sowie des Verkehrs- und Hoteliers Automobilverkehrs beschiedenen Konferenz in Innsbruck anlässlich der Regelung des Automobilverkehrs wurde der Stillferiendverkehr auf der Stillferiendstraße durch den Vorstoß einer technischen Einverständigung des Automobilverkehrs auf der Stillferiendstraße gesucht. Die Automobilisten sind von Responsum bis auf die Stillferiendstraße (Verbindungsstraße) im Wintertempo von nur zehn Kilometer fahren, bei Anschlägen werden eines Führers teilweise leben bleiben und unter allen Umständen den Prior abgeben. Die Automobilisten müssen ferner nicht teilweise ausweichen und vorfahren. Diese Bestimmungen sollen vorläufig probeweise auf ein Jahr eingeführt werden.

Württemberg. Schwarzwald

Todmoos. Gasth. zum Schwarzwald gen. „Schwarzwaldhaus“.
 Gut bürgerl. Haus. Anerkannt vorzügl. Küche. Maß Pensionspreise für Familien und Touristen. Elektr. Licht. Telefon. Näh. d. Prosp. Bes.: Frau Josephine Schmidt. [205]

Unterreichenbach Nagoldtal, Bahnst. Schöne waldreiche Lage. **Gasthof zum Hirsch**
 am Bahnhof. Gut bürgerl. Haus. Schöne Zimmer. Pens. v. Mk. 5 an. Gartenwirtschaft. Nebenzimmer. Theod. Kümmerlen. [62]

Moosbronn. Höhenluftkurort b. Herrenalb.
 Gasthaus zum Hirsch (Karl Wurz)
 Selbstgezog. Weine. Milch im Hause. Post, Telefon. Für Erholungsbedürftige das ganze Jahr Pension von 3.— M. 4. [2]

Hirsau Luftkurhaus Waldheim Bleiche
 2 1/2 km vom Bahnhof, geschützte Lage im bekannt. Schwarzwald. Eig. Badehaus. Luftheizung in allen Räumen. — Fahrgelegenheit im Hause. — Telefon. Sehr mäßige Preise. Paul Wein. [1]

Birkenfeld Luftkurhotel zum Schwarzwaldrand im Enztal.
 Neu erbaut. Ruhige, staubfreie sonn. Lage dicht am Walde. 5 Minuten von der Bahnstation. Angenehmer Sommeraufenthalt, schöne Waldparcours. Das bekannte „Wildbad“ in nächster Nähe und bequem zu erreichen. Bestausgestattete Fremdenzimmer. Billige Pensionspreise. Bäder im Hause und Arzt am Platze. Telefon II. Passanten u. Luftkuristen best. empfohlen. Der Besitzer: Karl Kunzmann. [220]

Bad Liebenzell Hotel Kurpark nächst dem Bahnhof, gegenüber d. Kuranlagen, dir. a. Walde. Pension von Mk. 4.— an. Bes.: Gottlob Mürrle. [60]

Hirsau Gasthof z. Hirsch u. Lamm an der Klostermauer, ältestes und erstes Haus am Platze. Pens. von M. 3.50 ab. Großschatt. Garten u. bedeckter Terrasse. Mildes Klima. [61]

Bad Rippoldsau

im Schwarzwald, 600 Mtr. ü. Meer.
 Saison I. Mal bis 30. Sept. — Herrl. ruh. Sommerfrische am Füsse d. Kulebis. Altbekanntes Koblenskur-Stadlbad u. Eisenbäder. Luftkurort meilenweiter Hochwald, grosses Wagenst. Badhaus, Wasserschleppbahn, Hallenschwimmbad, Luft- und Sonnenbadpark. Arzt und Hausapotheke am Platze. Eisenbahn via Oelsburg, Hausach-Wolbach und Stuttgart-Friedensbad.

Hotel Bad Rippoldsau A.-G.
 1909 und 1910 modernisiert, I. Rg. Sport, Jagd, Fischerai, Kurkapellen.
 und mehrere andere. Auskunft u. Prospekt durch **Bad Rippoldsau A.-G.**

Gasth. u. Pens. z. Rosengarten
 Gasthaus zum Klosterle
 Gasthaus zum Erbprinzen
 Pension Villa Anna

Elsass-Lothringen.
Dagsburg (Vogesen) Hotel Bour
 Höhenluftkurort. Sehr bel. Sommeraufenthalt. Tel. 6. Bad im Hause. Gute Verpflegung. Automobilverbindung mit Lützelburg. Eigentümer: Eugen Bour. [26]

Hotel Simon, Eschelmer in der Nähe von Waldungen. Sommeraufenth. f. Touristen u. Pensionäre. Bad. i. Hause. Elektr. Beleuchtg. Terrasse. Stets frische Forellen. Prosp. d. d. Bes. [34]

Strassburg i. Els. Weber's Hotel Krone.
 Altbekannt. Haus, mit allem Comfort. Zimmer von Mk. 2.— an. Große Räumlichkeiten für Vereine. — Vorzüglich Verpflegung. — Telefon 588. [19]

Drei Ahren Luftkurhotel „Herrenwald“
 bei Colmar. Gemütl. Aufenthaltsort für Touristen u. Pensionäre. Mäß. Preise. Ad. Boxler. [33]

Amfliches Amtliches

Vertüdigungsblatt

für den Amtsbezirk Mannheim.

Ercheint wöchentlich ein bis zweimal.
 3. Jahrgang.
 Mannheim, den 22. April 1910.
 Abonnementspreis pro Vierteljahr 3 Mk. 1.—
 No. 38.

Bekanntmachung.
 Die Handhabung der Strafbekanntmachung für die Stadt Mannheim be-
 züglich der Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden. Die Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden.

Bekanntmachung.
 Die Handhabung der Strafbekanntmachung für die Stadt Mannheim be-
 züglich der Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden. Die Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden.

Bekanntmachung.
 Die Handhabung der Strafbekanntmachung für die Stadt Mannheim be-
 züglich der Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden. Die Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden.

Bekanntmachung.
 Die Handhabung der Strafbekanntmachung für die Stadt Mannheim be-
 züglich der Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden. Die Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden.

Bekanntmachung.
 Die Handhabung der Strafbekanntmachung für die Stadt Mannheim be-
 züglich der Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden. Die Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden.

Bekanntmachung.
 Die Handhabung der Strafbekanntmachung für die Stadt Mannheim be-
 züglich der Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden. Die Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden.

Bekanntmachung.
 Die Handhabung der Strafbekanntmachung für die Stadt Mannheim be-
 züglich der Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden. Die Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden.

Bekanntmachung.
 Die Handhabung der Strafbekanntmachung für die Stadt Mannheim be-
 züglich der Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden. Die Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden.

Bekanntmachung.
 Die Handhabung der Strafbekanntmachung für die Stadt Mannheim be-
 züglich der Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden. Die Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden.

Bekanntmachung.
 Die Handhabung der Strafbekanntmachung für die Stadt Mannheim be-
 züglich der Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden. Die Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden.

Bekanntmachung.
 Die Handhabung der Strafbekanntmachung für die Stadt Mannheim be-
 züglich der Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden. Die Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden.

Bekanntmachung.
 Die Handhabung der Strafbekanntmachung für die Stadt Mannheim be-
 züglich der Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden. Die Strafbekanntmachung ist dem **Präsidenten des Amtsbezirks Mannheim** übertragen worden.

Über Rastatt-Röhring-Sagern an 7.32, ab 9.13; Bannstein an 10.15, Heimfahrt ab Niederbrunn wie oben, (Lohn Bannstein-Niederbrunn 5/4 Stunden.)

Aus Bädern und Kurorten.

Wildbad. Im nördlichen Schwarzwald sind durch die von Wildbad auf den Sommerberg führende Bergbahn die Höhenzüge in der Umgebung des durch seine heißen Quellen berühmten Weltbades dem Besuche erschlossen worden.

Aus dem Kaisergebirge (Nordteil). Vor uns liegt ein prachtvoll illustrierter Prospekt des Gasthofes zur Kapelle bei Rössen am Kaisergebirge. Ein wahrer Edelstein auf einer dominierenden Anhöhe, an der Deffnung des Tales nach dem Waldsee, 20 Minuten von dem als Sommerfrische beliebten Rössen entfernt, ist der Gasthof zur Kapelle, der bei seiner freien Lage eine prächtige Rund- und Terrassenanlage besitzt.

Aus den Vereinen.

Der Obenwaldklub wird auf seiner Maiwanderung am 1. Mai zwei der interessantesten Wandertouren der weiteren Umgebung Mannheims besuchen: Das Bruchfaler Schloß und das Kloster Maulbronn. Von letzterem kann man wohl behaupten, daß es auch außerhalb der Kunstwelt weit und breit als eines der hervorragendsten und besterhaltenen Bauwerke der romanisch-gotischen Kunstperiode.

zu dieser genügenden Wanderung sind Gäste, wie immer, willkommen. Näheres durch Inserat und Wanderführchen.

Vermischtes.

Die Altweinger Schloßruine. Wie bekannt wird, besitz die Gefahr, daß die Ruine des berühmten Altweinger Schloßes unter Umfängen dem Abruch verfallt. Angehört dieser betrübenden Tatsache seien hier der Bauzustand der Ruine, die zu den schönsten und größten Bauwerkstücken des Pfälzer Landes gehört, sowie die finanzielle Seite der Bestrebungen zur Erhaltung des Schloßes nochmals erörtert.

10 Gebote für Ausflüge mit Kindern. 1. Gib deinen Kindern Bewegungsfreiheit und laß sie die Straße Bege, die ihr zusammen gehen wollen, auf ihre Weise gehen, also springend, wenn sie Lust dazu haben, und stehen bleibend, wenn sie etwas besonders stark interessiert.

nach langen Wanderungen genügend Zeit zur Erholung haben. Damit sie mit frischen Köpfen den Rückweg antreten. 10. Sehe nicht zu spät am Abend mit ihnen nach Hause, damit sie nach der Anstrengung eine genügende Nachtruhe genießen können.

Der Steinig. In Touristenführungen ist schon mehrfach auf die prächtige Aussicht vom Aussichtsturm auf dem Steinig hingewiesen worden. Wandler Tourist mag infolgedessen dieses Aussichtsturm schon gesucht haben, aber — vergeblich, denn es wurde schon vor einigen Jahren wegen Baufälligkeit abgetragen, worauf wir aufmerksam machen.

Literatur.

Durch Oberösterreich. Durch das Land Oberösterreich ob der Enns, herangezogen vom Landesverband für Fremdenverkehr in Oberösterreich. Der die reich illustrierte Broschüre durchblättert, der wird finden, daß Oberösterreich, ein Juwel in der Krone des ehrwürdigen Donaureiches, ein landschaftlich höchst abwechslungsreich ist.

Crocodil Baden-Baden 6207. Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. Grösster Passanten- und Touristen-Verkehr am Platze. Jugendheim an der Bergstraße. Hotel und Pension zur goldenen Krone. Hotel zur Post und Dependancen.

Vertical text on the left side of the page, likely a list of names or addresses, partially obscured by a large graphic element.

Vertical text in the middle column, containing various notices and advertisements, including 'Katholische', 'Erdung', and 'Gedung'.

Vertical text on the right side of the page, containing various notices and advertisements, including 'Schauhinne', 'Gedung', and 'Schauhinne'.

Verband südwestdeutscher Industrieller.

Das Direktorium des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller trat am Dienstag den 19. April a. e., nachmittags 3 1/2 Uhr im Parkhotel zu Mannheim zu seiner 8. ordentlichen Plenar-Versammlung zusammen.

Auf der Tagesordnung standen eine Reihe für die südwestdeutsche Industrie sehr wichtiger Fragen.

Zunächst berichteten der erste Vorsitzende des Verbandes und der Verbandsyndikus über die Frage der Erhebung von Schiffahrtsabgaben und die hierzu seitens des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller erfolgte Stellungnahme.

Sodann erfolgte eine eingehende Beratung über die südwestdeutschen Wasserwirtschaftsfragen und insbesondere eine ausführliche Erörterung i. S. des geplanten neuen badischen Wassergesetzes. Das Direktorium genehmigte die Erziehung einer Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller und erklärte sich mit dem dieser Abteilung zugewiesenen Aufgabekreis einverstanden.

Aufgabe der Abteilung soll insbesondere sein: Vertretung der Interessen der Wasserkraftbesitzer in allen Konzeptionsfragen, Vertretung der Interessen der Wasserkraftbesitzer bei Aenderung und Ausführung der Wassergesetze, Erteilung juristischer Rats in allen wasserrechtlichen Streitfragen und über Gesetzesvorhaben durch den Verbandsyndikus und besonders im Wasserrecht erfahrene Anwälte, mit welchen der Verband Südwestdeutscher Industrieller im Interesse seiner Mitglieder bestimmte Tarife vereinbaren wird; ferner technische Beratung der Mitglieder bei geplanten neuen Stau- und Kraftanlagen, Abschätzung von Wasserkraften usw., Nachweis geeigneter Sachverständiger für alle Streitfragen und Prozesse, Abwehr den Interessen der Wasserkraftbesitzer nachteiliger Behauptungen in der Presse, Beratung in wissenschaftlichen, die Leistungsfähigkeit der Kraftanlagen berührenden Fragen, Erziehung eines Schiedsgerichts resp. einer Vermittlungsstelle zwecks Ausgleiches von Streitigkeiten und Vermeidung bzw. Erledigung von Prozessen, Revision und Ueberwachung der Wasserkraftanlagen der Mitglieder, auf deren Wunsch durch einen technischen Beamten des Verbandes, Finanzierung bzw. wärtiger Wasserkraft usw. und Schutz der Wasserkraftbesitzer am ungeschädigten Bezuge des Betriebswassers und des vorhandenen Gefälles, sowie Abwehr von unberechtigten Ansprüchen und Willkürlichkeiten der An-, Ober- und Unterlieger und sonstiger Wassernutzer usw.

Das Direktorium fasste ferner Beschlüsse über die Organisation der Abteilung Wasserwirtschaft des Verbandes und wies sich für die Anstellung eines besonderen technischen Beamten (Ingenieur) für die Abteilung Wasserwirtschaft durch den Verband aus, welcher gemeinsam mit dem Verbandsyndikus der Abteilung vorstehen soll.

Ferner wurde in der Direktoriats-Sitzung ein eingehendes Referat über die Erweiterung des Wirtschaftlichen Ausschusses und die hierzu vom Verbands Südwestdeutscher Industrieller gestellten Anträge erlassen.

Als letzter Punkt handelte auf der Tagesordnung: Abschluss eines Vergünstigungsvertrages mit der „Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft“ Ludwigshafen a. Rh. Der Vergünstigungsvertrag, durch welchen den Verbandsmitgliedern wesentliche Vorteile bei Abschluss von Lebens-, Pensions-, Renten- und Kapitalversicherungen zugesichert werden, wurde nach kurzer Debatte einstimmig genehmigt.

Im unmittelbaren Anschluss an die Direktoriats-Sitzung fand, wie bereits von uns gemeldet, eine Sitzung des Südwestdeutschen Komitees für die Internationale Industrie- und Gewerbeausstellung Turin 1911 unter Leitung des Vorsitzenden des Südwestdeutschen Komitees, Fabrikdirektor Otto Hoffmann, Mannheim-Friedrichsfeld, im Parkhotel statt, in der der Deutsche Generalkommissar für Turin, Kaiserlicher Geh. Rat Busler-Berlin in sehr interessanter Weise über die Internationale Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Turin 1911 referierte und den zahlreich erschienenen Interessenten bereitwillige Auskunft über alle bezüglich der Turiner Ausstellung an ihn gerichteten Fragen erteilte.

Volkswirtschaft.

Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Mannheim.

II.

Eine von zahlreichen Mitgliedern der Mannheimer Börse unterzeichnete Eingabe betreffend Herstellung einer direkten Fernsprecheitung zwischen Mannheim und Antwerpen wurde von der Kammer befürwortet. Von der Kaiserl. Oberpostdirektion wurde indes der Kammer mitgeteilt, daß die Ausführung der Anlage, die für das Jahr 1909 in Aussicht genommen war, sich noch nicht habe ermöglichen lassen.

Auf die von der Handelskammer vorgebrachten Wünsche betreffend die Verbesserung des Fernsprecheverkehrs nach mehreren norddeutschen Plätzen wurde der Kammer von der Oberpostdirektion mitgeteilt, daß durch die Fertigstellung der direkten Leitung Mannheim-Berlin, Straßburg-Berlin, Mannheim-Frankfurt, Mannheim-Leipzig eine Entlastung der bestehenden Linien herbeigeführt werde, so daß dadurch auch die Verbindungen mit anderen Plätzen wie Magdeburg oder Danzura eine Verbesserung erfahren würden.

Am Berichtsjahre hat die Ausdehnung und Verbesserung der Fernsprecheverbindungen unseres Bezirks wiederum erhebliche Fortschritte gemacht. Von wichtigeren im Jahre 1909 zum Fernsprecheverkehr mit Mannheim zugelassenen Plätzen sind zu nennen: Prag (Oesterreich), Doel van Holland (Niederlande), Kiel, Stettin, Danzig mit zahlreichen Orten der Oberpostdirektion Wachen und Leipzig und mehreren kleineren Städten Sachsens, Braunschweig, Borkum, Nordhausen, München, Frankfurt (Oder) usw.

In der Zeit vom 1. April 1909 bis 31. März 1910 wurden von der Kaiserlichen Postverwaltung folgende neue Fernsprecheverbindungsleitungen in Betrieb genommen: eine Leitung Mannheim-Ladenburg, eine Leitung Mannheim-Gernsheim, je eine weitere Leitung Mannheim-Darmstadt, Mannheim-Frankfurt a. M., Mannheim-Heidelberg-Wiesloch Mannheim-Schwetzingen und Mannheim-Röllin. Das Amt Röllin ist aus einer vorhandenen Leitung Mannheim-Röllin-Duisburg ausgeschaltet worden, so daß jetzt eine direkte Verbindung Mannheim-Duisburg besteht. Bis zum Schluß des

Rechnungsjahres werden voraussichtlich noch in Betrieb genommen werden können: eine neue Fernsprecheverbindungsleitung Mannheim-Rühlheim und eine neue zweite Leitung Mannheim-Freiburg.

Im Rechnungsjahr 1910 würden, falls keine Zurückstellungen erfolgen, neu hergestellt werden: eine neue Leitung Mannheim-Waghäusel-Karlstraße, je eine weitere (zweite) Leitung Mannheim-München und ebenfalls eine zweite Leitung Mannheim-Landau.

Sopjenbericht.

von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak, Seadenhall Buildings, E. G.

Der Markt ist ruhig und das Geschäft fliegend. Amerikanische Märkte sind flau. Der Import während voriger Woche betrug 2952 Zentner gegen 1849 Zentner in der korrespondierenden Woche des Vorjahres.

Bei der Preussisch-Belgischen Eisenbahngemeinschaft betragen im März die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr 48 888 000 M. (+ 11 273 000 M.), aus dem Güterverkehr 110 690 000 M. (+ 3 850 000 M.) und aus sonstigen Quellen 18 213 000 M. (+ 2 052 000 M.), aus sämtlichen Einnahmequellen somit 177 801 000 M. (+ 17 181 000 M.). Im ganzen Rechnungsjahre 1909/10 betragen die Einnahmestruomen aus dem Personen- und Gepäckverkehr 580 201 000 M. (+ 41 885 000 M.), aus dem Güterverkehr 1 318 059 000 M. (+ 74 020 000 M.) und aus sonstigen Quellen 124 735 000 M. (+ 1 884 000 M.), aus sämtlichen Einnahmequellen somit 2 022 995 000 M. (+ 118 689 000 M.).

Das Böttcherbergische Portland-Zementwerk zu Lauffen a. R. verzeichnet M. 567 556 (i. V. M. 999 429) Fabrikationsüberschuss und M. 51 084 (M. 44 038) Betrag des Elektrizitätswerts. Nach M. 178 073 (M. 51 930) Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von M. 217 620 (M. 414 812), woraus wieder 6 Prozent Dividende verteilt werden auf M. 2.60 Mill. Aktienkapital. Im Vorjahre wurden außerdem M. 180 000 außerordentliche Abschreibungen vorgenommen.

Franfurter Genossenschaftsbank G. m. b. H., Frankfurt a. Main. Nach dem Jahresbericht ist die Mitgliederzahl auf 512 angewachsen, die Kasssumme auf M. 260 700. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betragen M. 168 801. Der Reingewinn beträgt M. 15 765. Es gelangen 5 Prozent Dividende zur Verteilung, den Reserven wurden 20 Prozent vom Reingewinn zugewiesen. Die Bank hat auch die Beilegung von Forderungssachen in den Bereich ihrer Tätigkeit aufgenommen.

Elektrizität- und Wasserwerk A. G. in Nieselsfeld. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Jahre einen Reingewinn von 5711 M. (i. V. M. 5058 Mark), aus dem 5 1/2 Proz. (wie i. V.) Dividende verteilt werden.

Allgemeine Expeditions-Gesellschaft A. G., Duisburg. Die Firma stellt uns mit, daß sie im Duisburger Hafen unter der Firma Allgemeine Expeditions-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, ein Expeditions-Geschäft begründet hat, welches sich in der Hauptsache mit der Expedition und Lagerung von Rohstoffen sowie sämtlichen damit zusammenhängenden Geschäften befaßt wird. Mit der Leitung des Geschäftes ist Herr Hermann Kaudenbusch beauftragt. In Proturika sind die Herren Stempel und Max Schäfer bestellt.

München-Dachauer A. G. für Maschinenpapierfabrikation, München. Die Hauptversammlung legte die Dividende auf 15 Prozent fest. Der Abschluß habe sich gegen das Vorjahr wesentlich gebessert, die Nachfrage sei sehr lebhaft; die Wasserverhältnisse seien günstig, wodurch die Holzstoff-Erzeugung im ersten Vierteljahr eine selten erreichte Höhe erlangte.

Neue Anleihe der Stadt Bayreuth. Der Magistrat der Stadt Bayreuth beschloß die Aufnahme einer Hypothek neuen Anleiheens für 1911 im Betrage von 4 Millionen Mark, das mit 1 Prozent getilgt werden soll. Zunächst soll ein Leihbetrag von 2 100 000 M. an heimische und ausländische Banken begeben werden.

Die Coppenhagensdorfer Portland-Zementwerke Akt.-Ges. in Franzenberg, die Mitte 1909 ihren Betrieb eröffnete, weist, ohne daß Abschreibungen erfaßt sind, einen Gewinn von M. 20 724 (i. V. M. 9294 Berlin) aus, der nach Tilgung dieses Verlustes mit M. 17 441 vorgetragen wird. Das Aktienkapital beträgt M. 2 Millionen.

Die Zentralbank der deutschen Sparkassen in Prag, die Zweiganstalten in Graz, Innsbruck, Regensburg, Linz und Wien unterhält, hat eine gleiche Zweiganstalt in diesen Tagen in Triest errichtet. Die Verhandlungen wegen der Verlegung einer Zweiganstalt einer deutschen Bank nach Triest haben Jahre gedauert. Daß sie jetzt zu einem geglückten Abschlusse gelangt sind, bedeutet einen nicht zu unterschätzenden Erfolg des Deutschthums am Mittelmeere. Wird doch hierdurch das in der alten österreichischen Hofenstadt ansetzende Deutschthum nunmehr wirtschaftlich unabhängig von den italienischen und spanischen Banken, die es dem einzelnen Deutschen durch Entziehung des Kredits, Aufwindigung der Darlehens usw. sofort haben fühlen lassen, wenn er sich national, deutsch betätigt. Dringend zu wünschen ist, daß nunmehr auch die reichsdeutschen Kreise, soweit sie Geschäftsbeziehungen nach Triest und darüber hinaus haben, ihren Verkehr mit den italienischen und spanischen gegen das Deutschthum arbeitenden Banken abbrechen und sich der Vermittlung der nunmehr errichteten deutschen Bank in Triest bedienen.

Telegraphische Handelsberichte.

Karlsruher Industrie-Gesellschaft.

* Karlsruhe, 22. April. Unter diesem Titel hat sich hier eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb der Fabrik und der Grundstücke der in Konkurs geratenen Firma: „Gesellschaft für elektrische Industrie, Aktiengesellschaft in Karlsruhe“, die Verwertung der Fabrik und der Grundstücke, und industrielle Tätigkeit, insbesondere auf elektrischem Gebiete. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt, 22. April. Die Zulassung der nom. M. 2 000 000 neuen Aktien der Böttcherbergischen Portland-Zementwerke in Stuttgart zur Notierung im öffentlichen Börsennotenzblatt wurde genehmigt.

* Frankfurt, 22. April. Die Zulassung der M. 6 000 000 neuen Aktien No. 32001-40000 der Böttcherbergischen Portland-Zementwerke in Stuttgart zur Notierung im öffentlichen Börsennotenzblatt wurde genehmigt.

Preisconvention in der Drahtbranche.

* Dortmund, 22. April. Am 20. ds. Mts. findet eine Ausschussung der Preisconvention von Draht, Drahtarmen und Drahtstiften statt, in der H. Frick, Bm., besonders die Forderung der Großhändler zur Erörterung kommen. Die Praxislage ist in letzter Zeit ruhiger geworden.

Notizen in der Baubranche.

* Breslau, 22. April. Die außerordentliche Generalversammlung der Böttcherbergischen Portland-Zementwerke in Stuttgart wurde genehmigt.

Sächsische Kleinbahn A. G.

* Breslau, 22. April. Bei der Schließung Kleinbahn A. G. in Saitowitz war der Betriebskassant der elektrischen Linien für das Jahr 1910 67,3 gegen 75,3 im Vorjahre. Der Reingewinn beträgt M. 185 478 (145 650), die Dividende 1 1/2 pCt. (1 pCt.).

Neues vom Dividendenmarkt.

* Hannover, 22. April. Die Generalversammlung der Reichsbank hat die Dividende auf 8 pCt. fest.

Generalversammlung der Cunard-Linie.

* London, 21. April. In der Generalversammlung der Cunard-Linie erklärte der Vorsitzende, es seien Angebote für ein

neues Schiff nach dem Franconiathyp eingekauft worden; auch würden Pläne für einen großen Dampfer ähnlich der Mauretania und Lusitania entworfen. Zudem er behauptete, daß die Dividende nicht in der Lage sei, eine Dividende vorzuschlagen, hob er die Notwendigkeit hervor, die Reserven zu härten und erklärte, die Gesellschaft löse von der Schuld an die Regierung bezüglich der Lusitania und Mauretania 130 000 Pfund ab.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 22. April. (Offizieller Bericht.)

Im Verkehr fanden heute: Badische Brauerei-Aktien zu 70 pCt., Bon Brauereien waren nach Kiehlstein, Heidelberg zu 182 pCt. gefragt; ferner begehrt: Frankonia zu 1800 M., Bad. Affektur-Akt. zu 1800 M. und Oberb. Berl.-Akt. zu 775 M., sowie Pfalz. Kolonialwaren und Fabrikfabrik-Akt. zu 140,50 pCt.

Table with columns: Aktien, Brief, Geld, and various stock symbols like Mannh. Lagerhaus, Frankfurt, etc.

Von Montag, den 25. April e. ab gelangen: nom. M. 500 000.- neubehaltene, auf den Inhaber lautende Aktien zu M. 1000.- Nr. 1251 bis 1750, nom. M. 1 200 000.- 4 1/2 Proz. zu 100 pCt. rückzahlbare Gussstahlfabrik-Schuldverschreibungen Nr. 1-1300 der Kottheimer Cellulose- und Papierfabrik A. G. in Kottheim a. M. zum Handel und zur Notierung.

Berliner Effektenbörse.

Privattelegramm des General-Anzeigers. Berlin, 22. April. (Börsenbörse.) Im Gegensatz zu der abwartenden Haltung, welche die Börse bei Beginn im allgemeinen zeigte, hand der angeregte Verkehr einzelner Spezialwerte. Im Vordergrund des Interesses standen Warschau-Wiener, wo Gerüchte von einer in Aussicht stehenden 6 pCt. übersteigenden Dividende eine stürmische Nachfrage über 1 pCt. hervorriefen. Von Montanwerten erzielten Kohlen-Aktien eine bedeutende Steigerung um 2,10 pCt. Im späteren Verlaufe gab die Lage des amerikanischen Eisenmarktes und der recht ungenügend beurteilte Bericht des Iron Ronger Veranlassung zu harten Blankobestellungen auf dem Montanmarkt. Die Kursrückgänge am Montanmarkt überstiegen zum Teil 1 1/2 pCt. Orientanleihen konnten jedoch unter dem Einfluß der hohen Einnahmestellen ihre Aufwärtsbewegung kräftig fortsetzen. Geld war zu 4 1/2 pCt. erhältlich. Tagl. Geld 3 pCt. und darunter. Weiterhin führten Meldungen zu einer leichten Erholung am Montanmarkt. In dritter Vorlesung war die Tendenz im allgemeinen ruhig. Orientanleihen und Deutsch-Luxemburger beherrschten. Auch Schantung und Anstatter lagen fest. Warschau-Wiener behaupteten ihre Steigerung. Fundamentale des Kassamarktes lagen vorwiegend schwächer.

Table with columns: Berlin, 22. April. (Anfangskurs.) and various stock symbols like Preussische, Reichsbank, etc.

Table with columns: Berlin, 22. April. (Schlusskurs.) and various stock symbols like Reichsbank, Rhein, etc.

Table with columns: W. Berlin, 22. April. (Telegr.) Nachbörse. and various stock symbols like Kredit-Aktien, Staatsbahn, etc.

Table with columns: Paris, 22. April. Anfangskurs. and various stock symbols like 5% Rente, Spanien, etc.

Table with columns: W. Berlin, 22. April. (Telegr.) Nachbörse. and various stock symbols like Kredit-Aktien, Staatsbahn, etc.

Table with columns: Paris, 22. April. Anfangskurs. and various stock symbols like 5% Rente, Spanien, etc.

Table with columns: W. Berlin, 22. April. (Telegr.) Nachbörse. and various stock symbols like Kredit-Aktien, Staatsbahn, etc.

Table with columns: Paris, 22. April. Anfangskurs. and various stock symbols like 5% Rente, Spanien, etc.

Table with columns: W. Berlin, 22. April. (Telegr.) Nachbörse. and various stock symbols like Kredit-Aktien, Staatsbahn, etc.

Londoner Effektenbörse.

Table with 2 columns: London, 22. April. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse. Lists various securities and their prices.

Wiener Börse.

Table with 2 columns: Wien, 22. April. (Telegr.) Norm. 10 Uhr. Lists various securities and their prices.

Wien, 22. April. (Nachm. 1.50 Uhr.)

Table with 2 columns: Wien, 22. April. (Nachm. 1.50 Uhr.) Lists various securities and their prices.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 22. April. (Produktenbörse.) Die Oaue an den amerikanischen Weizen sind heute am liebsten Weizenmarkt wenig Produktion, da die Auslandsbestände unerschöpfbar waren und daher auch Verkaufsbewegung bestand.

Wien, 22. April. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg incl Berlin netto Kaffe.

Table with 2 columns: Berlin, 22. April. (Produktenbörse.) Lists prices for various commodities like wheat, rye, and coffee.

Budapester Produktenbörse.

Table with 2 columns: Budapest, 22. April. (Getreidemarkt.) (Telegramm.) Lists prices for various commodities like wheat, rye, and coffee.

Liverpooler Börse.

Table with 2 columns: Liverpool, 22. April. (Anfangskurse.) Lists prices for various commodities like wheat, rye, and coffee.

Frankfurter Effektenbörse.

Privattelegramm des General-Anzeigers.

Frankfurt a. M., 22. April (Fondsbörse.) Im Einklang mit den Börsen der ausländischen Börsen, an denen keine Unternehmungen stattfanden, zeigte auch die hiesige Börse große Zurückhaltung.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Table with 2 columns: Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lists telegrams and their details.

Staatspapiere, A. Deutsche.

Table with 2 columns: Staatspapiere, A. Deutsche. Lists various government securities and their prices.

Aktien industrieller Unternehmen.

Table with 2 columns: Aktien industrieller Unternehmen. Lists various industrial stocks and their prices.

Bergwerksaktien.

Table with 2 columns: Bergwerksaktien. Lists various mining stocks and their prices.

Aktien deutscher und ausländischer Transportaktien.

Table with 2 columns: Aktien deutscher und ausländischer Transportaktien. Lists various transport stocks and their prices.

Blaubriefe, Prioritäts-Obligations.

Table with 2 columns: Blaubriefe, Prioritäts-Obligations. Lists various blue bond and priority obligations and their prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table with 2 columns: Bank- und Versicherungs-Aktien. Lists various bank and insurance stocks and their prices.

Frankfurt a. M., 22. April. (Fondsbörse.) 208. - 74. - als Kommentar 187.40, Darmstädter 133.10, Dresdner Bank 155.10, etc.

Wahrscheine, Reichsbank 208. -, Diskont-Gesellschaft 187.40, etc.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

New-York, 20. April. (Drahtbericht der White Star Line, Southampton.) Der Schnelldampfer 'Majestic' am 18. April von Southampton ab, ist heute nachmittag hier angekommen.

Telegraphische Schiffahrts-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

20. April. D. Prinz Ludwig angekommen Hongkong, D. Bülow angekommen Hongkong, D. Statari angekommen Neapel, D. Prinz Alice angekommen Genua, etc.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegraphische Adresse: Margold. Fernsprecher: Nr. 56 und 1637 22. April 1910. Provisionsfrei!

Table with 3 columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Verkauf, Käufer. Lists various securities and their prices.

Geschäftliches.

Eine ionangebende Dame der hiesigen ersten Gesellschaftsreihe erklärte kürzlich ihren Freundinnen, dass sie von ihrer früheren Vorliebe für ausländische Toilette-Seifen vollständig abgewandt sei.

Herzlichen Glückwünsche.

Für Volkst: Dr. Fritz Goldmann; für Kunst und Genie: Julius Wille; für Soziales, Provinzialles und Gerichtsding: Richard Schöfeler; etc.

Advertisement for Hoffererant J. Mothwurf Nachf., featuring a portrait and text about their products.

Advertisement for 'Pfleger deine Stimme', featuring a portrait and text about voice care products.

Stimmen aus dem Publikum.

Das Groß-Bezirksamt hat in dankenswerter Weise eine Verfügung getroffen, wonach das Kollschußschießen auf den Gehwegen verboten ist. Aber noch ein Sport, der meistens auf den Gehwegen der Straßen blüht, ist das Fußballspiel. Schreiben dieses mußte die Behörde die Bestimmung machen, wie ein Ball einem des Weges kommenden Mädchen direkt ins Gesicht flog. Nur dem Umstand, daß der Ball von leichter Beschaffenheit war, ist es verdankt gewesen, daß weiteres Unheil nicht entstand. Abgesehen von dem Lärm und Spektakel, der bei diesem Toben geföhrt wird, stant darf niemand in den Nähe liegen. Man braucht nicht gerade Gegner dieses Sportes zu sein, wenn man verlangt, daß dieses Spiel von der Straße nach einem freien Platz verbannt wird. Auf kaum sichbare Wälle wird darauf los getreten, daß aller Unrat der Straße mit in die Höhe fliegt und in doppelter Hinsicht die Passanten belästigt.

Und nun noch eins: Das Verschmieren der Häuser mit Kreide, das besonders in Mannheim lang jagte tritt, sollte einmal energisch bestraft werden. Kaum ist der Saft eines Hauses mit Kreide wieder eingemalt, so sind nach einiger Zeit wieder neue Wässer, manchmal in der unflätigsten Bedeutung, hingegudelt. Eine Verbotung seitens der Hausbesitzer oder Passanten, die für diese Verschmieren kein Verständnis haben, wird meistens von der „gut gegogenen“ Jugend mit einer Verwünschung quittiert, so daß man lieber stille ist. Das Groß-Bezirksamt, in Verbindung mit der Schulbehörde wäre die geeignete Stelle, die diesem Unfuge wirksam entgegenzutreten könnte.

Eigenartige neue Verberbestimmungen

Die Hofgardenkommission erläßt zu haben. Während es bis jetzt bei Veranstaltungen im Hofgardenaal nur Zwoang war, die Stöße und Schirme abzugeben, wurde bei dem Vortrag von Dr. Dronow sowohl bei Damen und Herren die Abgabe der Mäntel à 20 Pfennig verlangt, dagegen durften — man höre und staune — die Hüte, sowohl von Damen und Herren in den Saal genommen werden! Alle Vorstellungen, auf von Einem dieser, bei dem Vortrag — daß die Mäntel und Ueberzieher ja nicht ausgezogen würden, da die Betreffenden Stiefel hätten — half nichts, man mußte außer dem Zwoang von 10 Pfennig noch 20 Pfennig pro Person für Garbenode bezahlen und die Erklärung hinsetzen: „Es ist Hausgeleit.“ Eine Flut von Verwünschungen war die Folge. Ich erlaube mir die Frage: „Wer kann mich zwingen bei einem Vortrag meinen Ueberzieher auszugeben? Das Belagen von Tischen und Stühlen kann verboten werden, aber was ich anjohle und anbehalte geht wohl niemanden was an! G. A. B.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 19. April. Strafkammer IV. Vors.: Landgerichtsdirektor Dr. Hummel, Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Assessor Dr. Duxer.

Aus der Erziehungsanstalt Pflingen, wo er als entgleister Sohn untergebracht war, brach der 21 Jahre alte Tagelöhner Johann Gränewald Mitte Februar aus, stahete heimlicher Weise seinem elterlichen Hause in Sulzbach einen Besuch ab und stahl seinem Bruder und seiner Schwester Kleidungsstücke und zwei Uhren im Gesamtwerte von 100 M. Mit Einschluß einer vom Schöffengericht Weinheim gegen ihn ausgesprochenen Strafe von 2 Wochen Gefängnis wird der Ueberbesserliche heute zu 1 Jahr 1 Woche Gefängnis verurteilt.

§ Mannheim, 16. April. Strafkammer IV. Vors.: Landgerichtsdirektor Wolf, Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Assessor Rutschler.

Der Kaufmann Emil Gramberger schädigte eine Logisvermieterin durch heimliches Ausrüden um 3 M. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis. Gramberger ist 19mal vorbestraft, weshalb er sich über die Höhe der Strafe nicht wunderte. Als Schloffer, der bei Lang arbeite — und das ist immer eine Empfehlung — mietete sich der Maurer Emil Otto zu 3 M bei einer Frau Fodler ein, um unter Hinterlassung von Miet- und Darlehensschulden nach 5 Tagen zu verschwinden. Urteil: 5 Monate Gefängnis.

Vom Schulhausneubau Wohlgelegen haben die Tagelöhner Damian Kreidgauer und Wilhelm Friedrich Müller im letzten Herbst 10 Sad Zement und 3 Stück U-Eisen weggebracht und teils für eigene Zwecke verwendet, teils verkauft. Kreidgauer wird zu 8 Wochen Gefängnis, Müller, der mehr auf dem Kerkhof hat, zu 4 Monaten verurteilt.

Einen treuen Mieter hatte eine Frau Herrwerth in Käferal in der Person des Tagelöhners Wilhelm, genannt Johann Böllfer. Nachdem er schon längst bei ihr ausgezogen war, wollte er sie am Osterfestabend besuchen. Da das Haus geschlossen war, rih er einen Laden auf, stieg ein, durchstöberte die Wohnung und fand in der Küche in einer Kaffette 12 M., die er mitnahm. Böllfer wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Das Opfer der Rauflust von Altersgenossen ist der 18 Jahre alte Sebastian Adam Benhinger geworden. Er stand am 11. November v. J. abends bei einem Mädchen auf der Straße, als 4 junge Hirschen, Wilhelm Kraft Ludwig Stroh, Wilhelm Ulrich und Hermann Krämer, dieser 18, jene 15 Jahre alt, auf ihn einbrangen und ihn mißhandelten. Krämer zog das Messer und perstete Benhinger einen fürchterlichen Stich, der dem Verletzten um ein Haar das Leben gekostet hätte. Er ist noch nicht wieder hergestellt, und wird seinen Beruf voraussichtlich aufgeben müssen. Vom Schöffengericht ist Krämer zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Verurteilung gegen diese milde Strafe wird natürlich zurückgewiesen.

§ Mannheim, 19. April. Strafkammer II. Vors.: Landgerichtsdirektor Walz, Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Erster Staatsanwalt Käcker.

Der 59 Jahre alte Kellner Albert Friedrich Wilhelm Behr aus Jütlingen hat sich durch mehrere Strafen wegen Einlichtheitsverbrechen nicht wöhigen lassen. Am 12. vor. Mts. bezog er sich wieder einmal, am Tennisplatz, gegen § 176 Ziffer 3 RStGB. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Durch die falsche Angabe, er sei bei Sophie Vink mit einem Monatsgehalt von 160 Mark in Stellung getreten, bestimmte der Kaufmann Oskar Johann Müller die Frau Franz Duxner Eheleute, ihm Kost und Logis für eine Woche zu kreditieren. Außerdem stahl er einem Schlafkameraden, dem Schneider Wilhelm Kintzler aus dessen Sparbüchse den Betrag von 37,18 M., mit dem er in zwei Tagen fertig wurde. Der leichtsinnige Mensch wird zu 3 Monaten 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Der 33 Jahre alte Tagelöhner Konrad Rosenberger aus Pfaltzstadt brachte es fertig noch im Gefängnis zu stehlen. Zur Arbeit ins alte Gefängnis kommandiert, stahl Rosenberger, der zurzeit eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verbüßt, dem Gefängniswächter Heinrich Weidner mehrere ausländische Münzen von nicht sehr bedeutendem Wert, sowie eine vergoldete Brosche. Er wird zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Durch Schuld seiner Frau, die ihm mit dem Vermögen nach Amerika durchbrannte, ist der Kaufmann A. G. blankgestellt worden. Er sucht sein kärgliches Brot auf verschiedene Art und unlängst war er auch als Akquisiteur für ein Kellamunternehmen tätig. Da die Sache nicht recht einschlug, und er Geld brauchte, füllte G. einige Bestellscheine mit fingierten Namen aus und ließ sich, ohne daß er darauf Anspruch erworben hatte, 37 M. Provision auszahlen. Es wird auf 3 Monate Gefängnis erkannt, welche durch die Unterjuchung verbüßt sind.

Freiburg i. Br., 18. April. Heute vormittag begann die zweite Schwurgerichtsperiode. Der 29 Jahre alte Käfer Josef Sausen von Treis a. d. Mosel wurde wegen Münzverbrechen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen schwerer Einbruchdiebstähle erhielt er vor einigen Jahren 4 Jahre Zuchthaus. In der Strafkammer wurde er geistesgestört, worauf man ihn in einer Landesirrenanstalt in der Nähe von Wiesbaden internierte. Dort entsprang er und wurde später in Remwid in dem Augenblick festgenommen, als er ein falsches Pfundmarkstück verausgabte. Man machte mit ihm, als man in ihm einen entwichenen Irren erkannte, nicht viel Heberlebens, sondern ließ ihn wieder nach der Irrenanstalt verbringen; unterwegs gelang es ihm, dem Transporteur auszubrechen. Sausen wanderte nun rheinaufwärts und nahm hier Wohnung. Im Verein mit einem Metzger fertigte er hier falsche Zweimarkstücke an und brachte sie in den Handel. Als er merkte, daß man seine Spur verfolgte, floh er nach Basel; dort machte er falsche Zweimarkstücke, worfür er von der Basler Justiz zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt wurde. Nach dem Gutachten des Psychiaters ist der Angeklagte für seine Tat verantwortlich. — In der Nachmittags-sitzung wurde gegen den Eisenbahnassistenten Adolf Hermann Knöbel von hier wegen Unterschlagung im Amte verhandelt. Knöbel hat, wie noch erinnertlich sein dürfte, im September v. J. seinen Urlaub zu einer Tour nach Hamburg und von dort nach Neuworf bezieht, weil ihm der Boden in Freiburg zu heiß geworden war. Er hatte nämlich vom Dezember 1908 an insgesamt 3600 Mark veruntreut und mußte daher fürchten, daß eines schönen Tages seine Unterschlagungen aufgedeckt würden. Der Angeklagte stammt aus guter Familie und hat sich mit einer angesehenen Familie entstammenden Dame verheiratet; seiner Ehe sind zwei Kinder entsprossen. Die unterschlagenen Gelder verwendete er größtenteils für sog. noble Passionen. Nach seiner Landung in Neuworf, schrieb er anfangs Oktober an Angehörige einen Brief, den diese der Staatsanwaltschaft aushändigten, worauf am 25. Januar l. J. seine Festnahme in Neuworf erfolgte. Die Transportkosten von Amerika hierher beliefen sich auf 1500 Mark, die nun die Steuerzahler zu tragen haben. Wegen Unterschlagung im Amte wurde gegen Knöbel auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 4 Monaten erkannt, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Sportliche Rundschau.

Aviatik.

Eine neue deutsche Flugmaschine. Eine neue Flugmaschine hat ein Herr Efferth in dem rheinischen Orte Wessling erfunden, für die das Kriegsministerium das größte Interesse bekundet. Der Apparat ist ein Eindecker und dafür eingerichtet, 4 Passagiere in die Luft zu nehmen. Eine sinnreiche Einrichtung für die der Erfinder bereits Gebrauchsmusterpatent besitzt, verhindert ein Neben schlagen der Flugmaschine beim Verlassen oder plötzlichen Stillstehen des Motors. Sie besteht aus einer in diesem Fall vorzuschiebenden weiteren Tragfläche, die den Flieger schräg und allmählich zur Erde gleiten läßt. Eine weitere Einrichtung schwächt den Stoß weiter ab.

A.S.O. Rekordflüge im Flugapparat. Ein neuer Ueberlandrekordflug wurde in Zwozig von dem Kapitän Emile Dubonnet ausgeführt. Dubonnet stieg auf dem Flugfelde von Zwozig auf und flog mit seinem 35 PS Eindecker über Arpajon, Etampes, Loury, Alenay, Orleans nach Saint Aubin, wo er auf einer Wiese glatt landete. Die zurückgelegte Strecke betrug 109 Kilometer und wurde in 1 Stunde 49 Minuten 40 Sek. durchflogen. Damit ist der bisherige Rekord von Maurice Farman auf einem Farman-Zweidecker um mehr als 30 Kilometer überboten worden. Dubonnet bewarb sich mit diesem Flug um den Preis der Zeitung „La Nature“, die 100 000 Francs für einen Ueberlandflug von mindestens 100 Kilometer in gerader Linie ohne Zwischenlandung gestiftet hatte. — Der Höhenrekordflug Paulhans, den dieser mit seinem Voisin-Apparat Anfang dieses Jahres in Los Angeles (Kalifornien) aufgestellt hatte, wurde durch den Engländer Kapitän Gibbs erreicht. Gibbs stieg in Mourmelon le Grand auf und erreichte eine Höhe von 1520 Meter. Zwar war Paulhans seinerzeit nach den angestellten Messungen 4 Meter höher geflogen, doch wurden als Rekord damals nur 1270 Meter anerkannt. Es bleibt nun abzuwarten, ob der Flug des Kapitän Gibbs in seiner vollen erreichten Höhe offiziell anerkannt wird.

Rudersport.

Der Mainzer Ruderverein wird in diesem Jahre mit seinem ersten Vierer wieder in gleicher Besetzung herauskommen wie im vorigen Jahre. Der zweite Vierer wird voraussichtlich eine Veränderung in der Besetzung erfahren. Quast, der zurzeit zu einer Referenzübung einberufen ist, wird wieder im Einer trainieren. Als Meister von Deutschland ist er vom Rheinweidenschaftsbund, das in diesem Jahre in Mainz gerudert wird, ausgeschlossen. Gumbas und Cordes werden voraussichtlich in diesem Jahre auch im Vierer ohne Steuermann fahren, so daß der Mainzer Ruderverein, eine günstige Entscheidung seiner Mannschaften vorausgesetzt, bei der Meisterchaftsregatta in allen Bootgattungen starten könnte. Durch den Umbau der Mainzer Eisenbahnbrücke, die eine zeitweilige Einschränkung der Stromöffnungen bedingt, wird die Mainzer Regattastrecke in ihrem unteren Teile in Mitleidenschaft gezogen. Der Zeitpunkt der Regatta wird durch den Umbau der Brücke keine Veränderung erfahren.

Rittreit.

Große internationale Ringkampfsportveranstaltung um den großen Preis von Mannheim über 2000 Mark. Die Dichtung des Apollo-Theaters teilt uns mit, daß es ihr gelingt, die hochsichtige Ringkampfsportveranstaltung per 1. Mai noch zu Stande zu bringen. Es wird die Weltmeisterchaft unserer Vaterstadt ausgeschrieben. Es haben sich bis jetzt von Frauen gemeldet und sind in die Konkurrenz aufgenommen: Roger Jeremias Kanibala, Champion von Afrika, Charles Uza, Champion von Australien, van den Born, Champion von Holland, Peter Debie-Klein, Meisterrieger von Rheinland und Westfalen, Beaucoirois, Weltmeisterrieger von Frankreich.

Kampfsport.

Die Korunde um die deutsche Fußballmeisterschaft kam am Sonntag in vier Spielen in Berlin, Hamburg, Leipzig und W. Gladbach zum Austrag, wobei auch zwei Karlsruher Mannschaften beteiligt waren. In Leipzig fand der vorjährige Deutsche Meister, der Karlsruher F. Klub Böhm, der als solcher ohne weiteres an den eigentlichen Meisterschaftsspielen teilnehmen kann, den Pokal für Bewegungsspiele Leipzig gegenüber. Böhm siegte übertraktenderweise mit 2:1 Toren. — In W. Gladbach fand die Begegnung zwischen dem süddeutschen Meister, Karlsruher Fußballverein und dem westdeutschen Meister, Duisburger Spielverein, statt. Der Karlsruher Verein blieb mit 1:0 knapper aber sicherer Sieger. Die beiden Karlsruher Vereine werden somit beide in die Zwischenrunde um die Deutsche Meisterschaft kommen.

Historiensporttag bei den Reunwiesen. Die Reichsleitzeit, in der vorigen Jahr die „Historia“ an der Spitze der deutschen Sportvereine stand, hat bereits ihren Anfang genommen. Am vergangenen Sonntag wurde das Reunwiesen auf dem „Historiensporttag“ angehalten. Am Sonntag wurden die ersten Vorbeeren geholt. Es gelang dem Mitglied Karl Haas, bei dem 8 km. Quersfeldmarathon, demnachstei von Darmstadt, bei sehr scharfer Konkurrenz von Frankfurt, Charlottenburg, Köln, Mannheim usw. in der sehr guten Zeit von 29 Minuten und 30 Sek. den ersten Preis, und dem Mitglied G. Weiner in der Zeit von 32 Minuten den 6. Preis für die gelb-rote Farbe (Historia) zu erringen.

Das Rudersportspiel, das zwischen dem Fußballverein Stuttgart 1898 und der kombinierten Mannschaft von Heidelberg auf dem Sportplatz des Karlsruher Fußballvereins zum Austrag kam, endete mit einem Siege für den Stuttgarter Fußballverein mit 13:3 Punkten.

Hundesport.

3. Mts. Ausstellung von Hunden aller Rassen in Darmstadt. Ueber die Qualität des Materials, mit welchem die Ausstellung befüllt war, gibt am besten die Preisverteilung Aufschluß. Erste Preise erhielten u. a.: Bulldoggen: Knobel Carl-Roden-Roden; Setter: M. Mayer-Oggerheim, F. Stern-Ladenburg; Pinscher: F. Mühs-Bruchsal; Foxterras: Dr. A. Simon-Mannheim; F. Kraus-Badenburg, A. Kauen-Mannheim, Dr. C. Schweizer-Mannheim; Weidloch-Terrier: G. Ludtger-Mannheim, A. Ehrhardt-Mannheim; Deutsche Vorstehhunde: A. Braun-Mannheim; Deutsche Doggen: A. Wader-Frozheim, Dr. Bösch-Ebenloben; Greyhounds: A. Seidler-Mannheim; Boxer: O. Roth-Mannheim; Rottweiler: Keller-Worms; Spaniels: J. Henninger-Karlruhe. Die 3 besten Stadtämter erhalten: Baron de Gisinger in Unteran für Griffons, Förster Weber in Heidelberg i. L. für Dachshunde und Tierarzt Doffine in Mühlheim für Doggen.



„Du bist wie eine Blume, So hold und schön und rein“

kann man zu jedem Mädchen und jeder Frau sagen, welche sich täglich mit der aus Hühnerei bereiteten Ray-Seife (Deutsches Reichspatent Nr. 112456 und 122354) wäscht. Durch die außerordentlich wohltätige Wirkung, welche die in der Ray-Seife enthaltenen großen Mengen von frischem Eiweiß und Dotter auf die Haut ausüben, wird dieselbe nach kurzem Gebrauche rein, zart und frisch und erhält jenes rosige Aussehen, welches ein unerlässliches Erfordernis wahrer Schönheit ist. Eine Waschung mit Ray-Seife bereitet durch die eigenartige Konsistenz und Weichheit des Schaumes ein direktes Wohlbehagen. Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Pf. Ray-Luxus-Seife Preis pro Stück M. 1.—, eleganter Karton à 4 Stück M. 3.80. Ueberall käuflich.

Veraltet

Ist das Mißtrauen und die Abneigung — mit einem Wort das Vorurteil — das man gegen Malzkaffee hatte. Heute weiß jeder Mensch, daß der echte Kathreiners Malzkaffee, den täglich Millionen trinken, das gesündeste, wohlgeschmeckteste und preiswürdigste Getränk ist. Man muß nur vorsichtig sein beim Einkauf, weil in letzter Zeit viel Nachahmungen angepriesen werden. Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrers Kneipp.

3812

Südd. Glas- & Metallwarenges.
Dalbergstrasse 4
Ecke Jungbusch
Tel. 1354.
vorn. Altstaedter
Preliste franco. Eigens Zeichenatlas



Ladeneinrichtungen
Laden Fassaden
Decorationsartikel

Staubdichte Schaukasten

Erigerungs-Antifungus.
Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim wird am Montag, den 25. April 1910, nachmittags 3 Uhr im großen Saale des alten Kaiserpalastes (Alte F. 1. 5) über das unterzeichnete Rotaristat der Hauptstadt S. S. im Bld. XXXV im Rahmen von 684 am, Anschlag 70 & pro am öffentlichen verhandelt.
Die weiteren Steigerungsbedingungen können im Geschäftsamt der unterzeichneten Rotaristat Q 5, 1 oder im Rathaus dabei eingesehen werden.
Mannheim, 5. April 1910.
Groß. Rotaristat VI.
Mayer.



„Merkur“
P 4, 2
Handelslehranstalt
Erstklassiges Institut zur vollständigen Ausbildung in
Stenographie
Maschinenschreiben
Schönschreiben
Buchführung etc.
Eintritt täglich.
Herrn u. Damen separat.
„Merkur“ P 4, 2

Deleto...
grüßt u. g. Frannu,
am lieb. B. Arminel t. P.
weiser ab u. zu Vertrauensfachen
nidat. Ch. u. Nr. 2994 a. d. G. P.

Tran-Ringe
ohne Zölle
kaufen Sie. Gewicht am billigsten bei
S. Strauss, Uhrmacher,
Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5
Telefon 1012.
Jedes Trauringer erhält eine goldene Uhr gratis bei grünen Marken.

Möbl. Zimmer
B 7, 3, parterre, 168m möbl.
Zimmer mit Schreibt. u.
vorg. Fenster zu um. 20029



Springers Präparate
sind überall erprobt und als
sicherwirkend bezeichnet.
Springers „Rattolin“
in Packungen à Mk. —.60
und Mk. 1.—
Springers „Mausolin“
in Packungen à Mk. —.60
und Mk. 1.—
Springers „Rattentod“
unschädlich für Menschen
und Haustiere
in Packungen à Mk. —.60
und Mk. 1.—
Springers „Mäusetod“
unschädlich für Menschen
und Haustiere
in Packungen à Mk. —.60
und Mk. 1.—
Springers „Schwabolin“
in Packungen à Mk. —.60
und Mk. 1.—
Springers „Russolin“
in Packungen à Mk. —.60
und Mk. 1.—
Springers „Wanzolin“
hinterlässt keine Flecken.
in Packungen à Mk. —.60
und Mk. 1.—
Springers „Mottolin“
hinterlässt keine Flecken.
in Packungen à Mk. —.60
und Mk. 1.—
Springers „Mottenschützer“
Stück 50 Pfg., Dtz. Mk. 5.—
Springers „Matador“
bestes und billigstes Desinfektor für Pissoir, Krankenzublen, Stallungen etc.
Alle sonstigen Präparate werden auf Wunsch jederzeit angefertigt.
Chem. Fabrik der deutschen
Versicherungsgesellschaft
Anton Springer
Direktion Mannheim
Ink. Franz Münch, C 2, 4.
Telephon 4253.
Chemisches Laboratorium.
Versuchsanstalt.
— Prima Referenzen. —
Nur C 2, 4.



Crauringe
B. A. E. — ohne Dichtung.
tauchen Sie nach Gewicht am
billigsten bei
C. Fesemeyer,
P 1, 3, Breitestrasse.
Jedes Brautpaar erhält eine
geschnittene Schwarzwälder
Uhr gratis.

Ankauf.
Kaufgesuch
für gebr. Kleider, Schuhe,
gebr. Möbel, neue Tuch- u.
Wollwaren. Sollte ansteh.
Preis, Beschaffenheit erbitte
per Post. Hermann Goldfort
T 5, 13. 28303

Verkauf.
Tapetenverkauf
20 000 Rollen Tapeten, moderne Muster, werden unangesehen zu ganz billigen Preisen abgegeben im 2. Stock E 5, 10 (früheres Reichhaus). 17291
Damenrad 1-1/2 Torpedofreilauf u. neuer Garantie billig zu verk. Heidenheim, Mannheimerstr. 20, L. 20058

Piano
(Wahlmannscheibe) gut erhalten
301. 250.— abzugeben. 29987
Falterfallstraße 24.
Fahrrad mit Freilauf, 1 mal gefahren, billig zu verk. 20052 Lindenhofstr. 9a.

Ich weiss
bestimmt, dass Sie wie viele Millionen anderer Hausfrauen künftighin nur noch Schuhcreme **Pilo** verwenden, sobald Sie dasselbe einmal kennen gelernt haben. 7068
Probieren Sie es und Sie werden finden, dass es in diesem Artikel nichts Besseres gibt.

Täglich frische Spargel
zum billigen Marktpreis (Hohland). 20000
Delikat. J. Knob
Q 1, 14. Tel. 200.

Schwarzwälder
feinste Spezialitäten
prima Sped zum Rohren
H. Bauerwurwaren
Ausschnitt der Plau ML L 20
gerant. reiner Tannenzweig
Leichtes Bräutchen
feinstes Bienenbrot
Schwarzwälder Zerkbutter
Schwarzwälder Wurstwaren
feine Käse-Spezialitäten.
E 2, 4/5, Marktstraße.

Stellen finden.
Bekanntmachung.
Für unser Wasserwerk im Kaiserwald suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt einen Maschinenführer und einen Betriebskassierer in dauernde Stellung.
Der Maschinenführer hat es auf dem Wasserwerk Dienstmann an beziehen bzw. wie der Betriebskassierer in Kaiserwald Wohnung zu nehmen.
Lüchtige, solide, gelehrte Maschinenführer zwischen 20 und 40 Jahren wollen ihre Bewerbungen mit kurzem selbstgeschriebenen Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis zum 27. April d. J. 1910, Mannheim, 20. April 1910.
Die Direktion der Kaiserwald Wasser- und Elektrizitätswerke
Völkler.
Ein besseres Dienstmädchen
das bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit übernimmt, zu 2 älter. Kosten gesucht. 50143
zu erfragen in der Expedition.

Stellen suchen.
Junges Mädchen von auswärts sucht Stelle in H. Haushalt.
Näh. Händelbrand
Händelstr. 6. Ebd. part. 20000

Existenz!
Existenz!
Knaben und Mädchen können sich in ihren freien Stunden bei Tag oder abends durch den Besuch unserer Kurse gründlich und billig, für den Bürosdienst, die Kaufmannschaft etc. vorbereiten und sich eine auskömmliche, gesicherte Existenz schaffen. Hunderte der von uns aus allen Berufsklassen herangebildeten Damen und Herren bezeugen sich heute in gut bezahlten Stellungen, wofür zahlreiche Anerkennungen vorliegen. Kosten, Altsachen und ein-zigen Privat-Handelslehr-Institut am Platz mit sehr stattl. repr. und kaufm. gebildeten Lehrkräften III Volksschulbildung genügt
Privat-Handelslehre Institut Büchler
O 5, 1 Mannheim O 5, 1 ein-4-tes der Ingenieurschule.
Alle Absolventen sind gut plaziert!
4971

Wohnungen
Laurentiusstrasse 15
1. Stock 3-4 Zimmerwohnung. Küche u. Bad in v. H. haben.
2 Zimmer u. Küche
Rd. U 1, 2. 29428

Grosser evangelischer Gemeindeabend

am Sonntag, 24. April 1910, abends genau 8 1/2 Uhr,
im Nibelungenaal des Rosengartens,
Unter voll. Mitwirkung des Kirchenchors der Friedenskirche.

Im Mittelpunkt des Abends steht die Behandlung des aktuellen Themas über:

Die Geschichtlichkeit Jesu.

I. Ansprache: Herr Professor Dr. Weiss-Heidelberg.
II. Ansprache: Herr Professor Dr. Grütmacher-Heidelberg.

Freier Eintritt einschliesslich städt. Einlasskarte.

Die zum Eintritt berechnigte städt. Einlasskarte ist nur am Sonntag Abend von 7 1/2 Uhr an beim Saaleingang zu haben und muss beim Betreten des Saales den städt. Kontrollleuten abgegeben werden.

Reservierte Saalplätze à M. 1.—

sind in beschränkter Anzahl im Vorverkauf bei K. F. Heckel, O 3, 10 (Tel. 1168), Christ. Sillib Nachf., R 3, 2a, sowie am Sonntag nach den Vormittags-Gottesdiensten in sämtlichen Kirchen beim Kirchendiener erhältlich.

Evangelische Frauen u. Männer!

Erscheint Alle, um ein volles, aber kräftiges Bekenntnis Eures Glaubens an Jesus Christus abzulegen der ebenso gewiss vor 2000 Jahren gelebt hat, wie er noch heute lebt. 7445

Der evang.-protest. Kirchengemeinderat.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung unseres Bedarfs an Kohlen und zwar: 100 000 kg in. Kohlen, 100 000 kg in. Braunkohlen soll im Angebotsverfahren vergeben werden.
Die Lieferungsbedingungen können auf unserem Geschäftsamt, sowie auf demjenigen des Herrn Kaufmanns Dr. W. K. W. in Mannheim-Stadt eingesehen werden.
Bewerber um die Lieferungen haben in ihrem Angebot die Bedingungen ausdrücklich anzuerkennen. Die Lieferungen verbleiben für frei Station Ringelheim.
Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Freitag, den 6. Mai 1910, vormittags 12 Uhr, um welche Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote stattfindet, an die Geschäftsstelle des evangelischen Kirchengemeinderats einzuwenden. Die Aufnahmefrist beträgt 14 Tage. 6436
Mannheim, den 18. April 1910.
Groß. Verwaltung des evangelischen Kirchengemeinderats.
Zum sofortigen Eintritt in die Expeditions-Abteilung einer geübten Stellung. 10000

Fortschrittliche Volkspartei Mannheim.

Die Einigung der linksliberalen Parteien ist zur Tatsache geworden, und unter Verzicht auf Konkurrenz, können alle diejenigen Männer und Frauen Mannheims, die auf dem Boden unserer Programms stehen, nun der Fortschrittlichen Volkspartei Mannheim beitreten und dadurch mit uns kämpfen für den Bürger Recht und des Vaterlandes Wohl. Der unsere politischen Anschauungen teilt, darf nicht beiseite stehen; die fortschrittliche Entwicklung wird unterstützt durch jeden Mitarbeiter, durch jedes neue Mitglied. Die Unterzeichneten nehmen Anmeldungen gerne entgegen.
Der Vorstand:

- Kaufmann Wilhelm Janda, 1. Vorsitzender, K 1, 3; Bankdirektor V. Zecher, 2. Vors., Marktstr. 5; Oberlehrer Dr. J. Schmitt, 3. Vors., Rheinstraße 50; Fabrik. Max Hub, 4. Vors., Stephansprom. 15; Buchbindermeister Julius Bensch, 5. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 6. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 7. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 8. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 9. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 10. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 11. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 12. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 13. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 14. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 15. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 16. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 17. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 18. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 19. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 20. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 21. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 22. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 23. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 24. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 25. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 26. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 27. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 28. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 29. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 30. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 31. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 32. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 33. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 34. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 35. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 36. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 37. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 38. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 39. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 40. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 41. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 42. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 43. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 44. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 45. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 46. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 47. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 48. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 49. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 50. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 51. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 52. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 53. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 54. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 55. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 56. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 57. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 58. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 59. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 60. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 61. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 62. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 63. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 64. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 65. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 66. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 67. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 68. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 69. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 70. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 71. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 72. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 73. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 74. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 75. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 76. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 77. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 78. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 79. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 80. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 81. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 82. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 83. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 84. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 85. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 86. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 87. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 88. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 89. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 90. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 91. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 92. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 93. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 94. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 95. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 96. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 97. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 98. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 99. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 100. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 101. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 102. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 103. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 104. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 105. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 106. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 107. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 108. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 109. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 110. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 111. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 112. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 113. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 114. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 115. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 116. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 117. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 118. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 119. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 120. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 121. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 122. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 123. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 124. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 125. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 126. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 127. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 128. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 129. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 130. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 131. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 132. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 133. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 134. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 135. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 136. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 137. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 138. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 139. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 140. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 141. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 142. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 143. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 144. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 145. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 146. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 147. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 148. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 149. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 150. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 151. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 152. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 153. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 154. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 155. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 156. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 157. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 158. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 159. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 160. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 161. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 162. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 163. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 164. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 165. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 166. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 167. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 168. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 169. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 170. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 171. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 172. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 173. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 174. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 175. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 176. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 177. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 178. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 179. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 180. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 181. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 182. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 183. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 184. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 185. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 186. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 187. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 188. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 189. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 190. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 191. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 192. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 193. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 194. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 195. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 196. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 197. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 198. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 199. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 200. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 201. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 202. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 203. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 204. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 205. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 206. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 207. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 208. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 209. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 210. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 211. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 212. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 213. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 214. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 215. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 216. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 217. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 218. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 219. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 220. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 221. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 222. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 223. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 224. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 225. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 226. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 227. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 228. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 229. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 230. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 231. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 232. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 233. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 234. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 235. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 236. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 237. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 238. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 239. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 240. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 241. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 242. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 243. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 244. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 245. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 246. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 247. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 248. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 249. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 250. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 251. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 252. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 253. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 254. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 255. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 256. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 257. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 258. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 259. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 260. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 261. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 262. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 263. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 264. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 265. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 266. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 267. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 268. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 269. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 270. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 271. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 272. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 273. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 274. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 275. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 276. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 277. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 278. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 279. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 280. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 281. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 282. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 283. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 284. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 285. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 286. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 287. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 288. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 289. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 290. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 291. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 292. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 293. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 294. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 295. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 296. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 297. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 298. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 299. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 300. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 301. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 302. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 303. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 304. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 305. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 306. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 307. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 308. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 309. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 310. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 311. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 312. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 313. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 314. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 315. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 316. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 317. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 318. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 319. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 320. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 321. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 322. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 323. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 324. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 325. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 326. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 327. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 328. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 329. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 330. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 331. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 332. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 333. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 334. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 335. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 336. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 337. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 338. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 339. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 340. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 341. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 342. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 343. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 344. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 345. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 346. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 347. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 348. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 349. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 350. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 351. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 352. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 353. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 354. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 355. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 356. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 357. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 358. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 359. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 360. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 361. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 362. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 363. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 364. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 365. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 366. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 367. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 368. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 369. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 370. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 371. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 372. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 373. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 374. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 375. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 376. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 377. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 378. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 379. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 380. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 381. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 382. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 383. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 384. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 385. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 386. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 387. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 388. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 389. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 390. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 391. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 392. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 393. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 394. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 395. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 396. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 397. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 398. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 399. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 400. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 401. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 402. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 403. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 404. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 405. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 406. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 407. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 408. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 409. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 410. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 411. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 412. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 413. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 414. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 415. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 416. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 417. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 418. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 419. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 420. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 421. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 422. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 423. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 424. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 425. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 426. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 427. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 428. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 429. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 430. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 431. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 432. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 433. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 434. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 435. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 436. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 437. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 438. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 439. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 440. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 441. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 442. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 443. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 444. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 445. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 446. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 447. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 448. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 449. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 450. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 451. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 452. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 453. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 454. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 455. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 456. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 457. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 458. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 459. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 460. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 461. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 462. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 463. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 464. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 465. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 466. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 467. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 468. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 469. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 470. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 471. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 472. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 473. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 474. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt, 475. Vors., Marktstr. 12; Rechtsanwalt